



# Karle's Liederheft



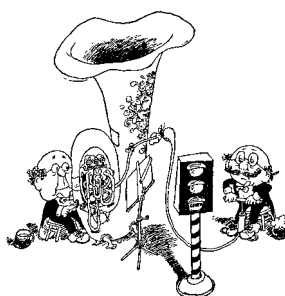
<b>Volkslieder</b> .....	3	<b>Wir lagen vor Madagaskar (D S:C)</b> .....	15
<b>Abendstille (Kanon, G, S:C)</b> .....	3	<b>Wir lieben die Stürme G</b> .....	15
<b>Adé zur guten Nacht (C, S:G)</b> .....	3	<b>Wir sind durch Deutschland E</b> .....	16
<b>Auf den Bergen (S:C, K2)</b> .....	3	<b>Wir wollen zu Land ausfahren E (K2)</b> .....	16
<b>Auf der schwäb'sche Eisebahne D</b> .....	3	<b>Wir zogen in das Feld (D)</b> .....	16
<b>Auf, auf zum fröhlichen Jagen (G, S:C)</b> .....	4	<b>Wo mag denn nur mein Christian C</b> .....	16
<b>Aus grauer Städte Mauern D</b> .....	4	<b>Wohl ist die Welt so groß G</b> .....	17
<b>Beim Kronenwirt C</b> .....	4	<b>Wohlan, die Zeit ist kommen G</b> .....	17
<b>Blankensteinhusar =&gt; Dort drunt im S. 6</b> .....	5	<b>Zogen einst fünf wilde Schwäne (G)</b> .....	17
<b>Bolle reiste jüngst zu Pfingsten G</b> .....	5	<b>Internationale Lieder</b> .....	18
<b>Das Wandern ist des Müllers E</b> .....	5	<b>Alberta let your hair hang low (D)</b> .....	18
<b>Der Hahn ist tot (D S:C)</b> .....	5	<b>Amazing grace / Ein Schöner Tag (C K2)</b> .....	18
<b>Der Mond ist aufgegangen (D)</b> .....	5	<b>Ein schöner Tag</b> .....	18
<b>Die Gedanken sind frei (G S:C)</b> .....	6	<b>Can the circle be unbroken G</b> .....	18
<b>Dort drunt im schönen Ungarnland (A)</b> .....	6	<b>Ein schöner Tag (D)</b> .....	18
<b>Drei Zigeuner fand ich einmal (C K2)</b> .....	6	<b>Hang down your head Tom Dooley (C K2)</b> .....	19
<b>Ein Heller und ein Batzen C</b> .....	7	<b>He's got the whole world (D)</b> .....	19
<b>Es hatt ein Bauer (D S:C)</b> .....	7	<b>How many roads (C, S:G)</b> .....	19
<b>Es zogen drei Burschen G</b> .....	7	<b>It ain't no use (C K2)</b> .....	19
<b>Es, es, es (D S:C)</b> .....	8	<b>John Brown's body G</b> .....	20
<b>Glück auf, Glück auf E (S: C)</b> .....	8	<b>Michael row the boat (D, S: G)</b> .....	20
<b>Guten Abend, gute Nacht (C S:G)</b> .....	8	<b>My Bonnie G</b> .....	20
<b>Gute Nacht Kameraden (D)</b> .....	8	<b>Oh freedom E</b> .....	20
<b>Hab mein Wagen E</b> .....	8	<b>Oh when the saints C</b> .....	20
<b>Heute hier, morgen dort (G K:2)</b> .....	9	<b>On a wagon (Donna, Donna) Am</b> .....	20
<b>Heute wollen wir marschiern / Westerwald D</b> .....	9	<b>Puff the magic dragon (G)</b> .....	21
<b>Hoch auf dem gelben Wagen (D)</b> .....	9	<b>Sag mir, wo die Blumen sind (G K2)</b> .....	21
<b>Hohe Tannen (C S: G)</b> .....	9	<b>So, hoist up the John B (D)</b> .....	21
<b>Hopsa, hopsa rüber (S:C K2)</b> .....	10	<b>Some bright morning (C)</b> .....	21
<b>Horch was kommt von draußen (A S:C)</b> .....	10	<b>Sometimes I feel (Em)</b> .....	21
<b>Im Frühtau zu Berge E</b> .....	10	<b>Sur le pont d'Avignon E (S:C)</b> .....	21
<b>Im tiefen Keller E (D + K2)</b> .....	10	<b>Swing low C</b> .....	22
<b>In einem Polenstädtchen D</b> .....	11	<b>There is a house (Am)</b> .....	22
<b>In Texas Kneipe D S:C</b> .....	11	<b>What shall we do with a drunken (Dm)</b> .....	22
<b>Jenseits des Tales (D)</b> .....	11	<b>Yesterday</b> .....	22
<b>Kein schöner Land (D)</b> .....	11	<b>Lumpenlieder</b> .....	23
<b>Keinen Tropfen im Becher G</b> .....	12	<b>A Rindvieh (C)</b> .....	23
<b>Kufsteinlied (G)</b> .....	12	<b>Auf der Mauer (D)</b> .....	23
<b>Muß i' denn C</b> .....	12	<b>Alle Buben haben (Susanna) C (S:G)</b> .....	23
<b>Nehmt Abschied, Brüder D</b> .....	12	<b>Alls bloß koa Wasser net (C)</b> .....	23
<b>Quodlibet (Auf dr Alm) A (3/4-Takt)</b> .....	13	<b>Als Gott der Herr (C)</b> .....	23
<b>Schwarzbraun ist die Haselnuß G</b> .....	13	<b>Auf auf ihr Bürger (C)</b> .....	24
<b>Schwer mit den Schätzen E</b> .....	13	<b>Bei Mainz am Rhein (G)</b> .....	24
<b>Steig ich den Berg hinauf D (K=1)</b> .....	13	<b>Bier her (C)</b> .....	24
<b>Von den blauen Bergen C</b> .....	13	<b>Bin ein alter Orgelmann (D)</b> .....	25
<b>Wenn die bunten Fahnen G</b> .....	14	<b>Bruder Anton =&gt; Was ist heut fürn Tag S. 38...</b> .....	25
<b>Wenn wir erklimmen D (C, K2)</b> .....	14	<b>Das war der Graf / Brusler Dorscht (G)</b> .....	25
<b>Wie oft sind wir geschritten E</b> .....	14	<b>Der Bauer aus dem Odenwald (G)</b> .....	25
<b>Wilde Gesellen (S=G)</b> .....	14	<b>Der Bauer is' grantig E</b> .....	26
<b>Wildgänse rauschen G</b> .....	15	<b>Der Hans im Schnokeloch (D)</b> .....	26
<b>Wir kamen einst von Piemont D</b> .....	15	<b>Der Männerchor trinkt Bier vom Faß (C)</b> .....	26

<u>Der Wein der stärkt die Glieder</u> .....	26	<u>Wie spät is auf der Wirtshausuhr (C)</u> .....	41
<u>Die Affen rasen durch den Wald (C)</u> .....	27	<u>Wir kamen einst von Piemont (2. Version)</u> .....	41
<u>Die Getränke sind frei (G)</u> .....	27	<u>Wir sind die Schleifer (C)</u> .....	42
<u>Die Mönche wollten ein Klösterlein (D)</u> .....	27	<u>Mir sind ja die lustigen G</u> .....	42
<u>Die Vögel wollten Hochzeit</u> .....	27	<u>Unrasiert und fern der Heimat (D)</u> .....	43
<u>Drauß auf dr grüne Au (C)</u> .....	28	<u>Wir versaufen unser Oma G</u> .....	43
<u>Droben auf dr rauhen Alb (C)</u> .....	28	<u>Wütend wälzt sich (C)</u> .....	43
<u>Ein Hund lief in die Küche (C)</u> .....	28	<u>Zu Gottesau im Kloster saß (G)</u> .....	43
<u>Ein Mönch kam vor ein Nonnenkloster (C)</u> .....	28	<u>Zu Grünwald im Isartal C</u> .....	44
<u>Einst ging ich am Ufer der Donau (C)</u> .....	29	<u>Zwei Knaben gaben sich einen Kuß C</u> .....	45
<u>Es saßen die alten Germanen (D)</u> .....	29	<u>Trinksprüche</u> .....	46
<u>Es war ein Schütz (Jennerwein, G K2)</u> .....	29	<u>Scho wieder a Liedl aus (D)</u> .....	46
<u>Es steht ein Wirtshaus an der Lahn (C)</u> .....	30	<u>Znachst bin i bei a kropfatn Pfinzgerin C</u> .....	46
<u>Frau Wirtin was san mr denn schuldig (C)</u> .....	30		
<u>Geh himmlischer Vater (G)</u> .....	30		
<u>Grad' aus dem Wirtshaus (E, D+K2)</u> .....	30		
<u>Heute Bier, morgen Port (G K2)</u> .....	31		
<u>Hier lagern wir am Heckendorn G</u> .....	31		
<u>I lieg im Straßengrobn (G)</u> .....	32		
<u>Ist das nicht ne Hobelbank C</u> .....	32		
<u>Gikerl ist auf d'Henna gssesn G</u> .....	32		
<u>I bin Soldat (D)</u> .....	32		
<u>Ich ging einmal spazieren, mit der C</u> .....	32		
<u>Ich ging einmal spaziere, nanu C</u> .....	33		
<u>Ich hab' einen Durst (E)</u> .....	33		
<u>Jeder Multreiber (G)</u> .....	33		
<u>Jennerwein =&gt; Es war ein Schütz S. 29</u> .....	33		
<u>Koa Hiataamadl moq</u> .....	33		
<u>Lieschen (C)</u> .....	34		
<u>Lustig ist das Zigeunerleben A</u> .....	34		
<u>Mal geht es vorwärts (C)</u> .....	34		
<u>Oh, du lieber Augustin (D)</u> .....	34		
<u>Prost Brüder bei der Linde (C)</u> .....	34		
<u>Prost und Prost (C)</u> .....	35		
<u>Ruderlied =&gt; Tritt der Mensch ins L. S. 37</u> .....	35		
<u>Sabinchen war ein Frauenzimmer D</u> .....	35		
<u>Schiefer Absatz (C)</u> .....	35		
<u>Schunkellieder (C)</u> .....	35		
<u>Schwarzbraunes Maderl (C)</u> .....	36		
<u>Siehste wohl da kimmt er G</u> .....	36		
<u>So ein Seemann G</u> .....	36		
<u>S'Dirndl hot gsagt (A)</u> .....	36		
<u>S'Giggerl (G)</u> .....	37		
<u>Stein, der schlägt Löchlein (D)</u> .....	37		
<u>Trinklieder =&gt; Schunkellieder S. 35</u> .....	37		
<u>Tritt der Mensch ins Leben (Ruderlied, C)</u> .....	37		
<u>Was braucht denn a Skifahrer (C)</u> .....	38		
<u>Was braucht man auf dem Bauerndorf (E)</u> .....	38		
<u>Was ist heut für a Tag? (D)</u> .....	38		
<u>Was ist heut für a Tag? Bruder Anton (D)</u> .....	38		
<u>Weint mit mir, ihr Gastwirt G</u> .....	38		
<u>Wenn i nachts von dr Kneip hoimgeh (C)</u> .....	38		
<u>Wenn ich morgens früh aufsteh D (C+K2)</u> .....	39		
<u>Wenn wir schau schau schau (D+K2)</u> .....	39		
<u>Wenn's bayrisch Bier regnet (C)</u> .....	39		
<u>Wer hat uns zum Saufen verführt C</u> .....	40		
<u>Wer schleicht dort in nächtlichen Walde G</u> .....	41		

### **Badnerlied (G)**

(als Zugeständnis an meine badischen Freunde!)

1. Das schönste Land in Deutschlands Gau'n, das ist mein Badner Land. Es ist so herrlich anzuschauen, und ruht in Gottes Hand. Drum grüß' ich dich, mein Badner Land, du edle Perl im deutschen Land, deutschen Land. Frisch auf, frisch auf, frisch auf, frisch auf, mein Badner Land!
2. In Karlsruh' ist die Residenz, in Mannheim die Fabrik. In Rastatt ist die Festung, und das ist Badens Glück. Drum grüß' ich dich ...
3. Alt Heidelberg du Feine, du Stadt an Ehren reich. Am Neckar und am Rheine, keine andre kommt dir gleich. Drum grüß' ich dich ...
4. Zu Haslach gräbt man Silbererz, bei Freiburg wächst der Wein. Im Schwarzwald schöne Mägdeleit; ein Badner möcht' ich sein. Drum...



## Volkslieder

### Abendstille (Kanon, G, S:C)

1. Abendstille überall,  
nur am Bach die Nachtigall  
singt ihre Weise klagend und leise durch das Tal.

### Adé zur guten Nacht (C, S:G)

1. Adé zur guten Nacht!  
Jetzt wird der Schluß gemacht,  
Daß ich muß scheiden.  
|: Im Sommer da wächst der Klee,  
Im Winter, da schneit's den Schnee,  
Da komm ich wieder. :|
2. Es trauern Berg und Tal,  
Wo ich viel tausendmal  
Bin drüber gängen;  
|: Das hat deine Schönheit gemacht,  
Hat mich zum Lieben gebracht  
Mit großem Verlangen. :|
3. Das Brunnlein rinnt und rauscht  
Wohl dort am Holderstrauch,  
Wo wir gesessen,  
|: Wie manchen Glockenschlag,  
Da Herz bei Herzen lag,  
Das hast du vergessen. :|
4. Die Mädchen in der Welt  
Sind falscher als das Geld  
Mit ihrem Lieben.  
|: Adé zur guten Nacht,  
Jetzt wird der Schluß gemacht,  
Daß ich muß scheiden. :|

### Auf den Bergen (S:C, K2)

1. Auf den Bergen wohnt die Freiheit  
auf den Bergen ist es schön  
I: wo des Königs Ludwigs Zweiten  
alle seine Schlösser stehn.
2. Allzufrüh muß er sich trennen,  
fort von seinem Lieblingsplatz  
I: ja, Neuschwanstein, stolze Feste,  
warst des Königs liebster Schatz!
3. Allzufrüh muß er von dannen,  
man nahm ihn fort mit der Gewalt,  
I: gleich wie Babarn hams dich behandelt,  
und fortgeführt durch den Wald.
4. Mit Bandarsch und Kloriformen  
traten sie behendig auf  
I: Und dein Schloß muß du verlassen  
und kommst nimmer mehr hinauf!

5. Nach Schloß Berg hams dich gefahren  
in der letzten Lebensnacht,  
I: da wurdest du zum Tod verurteilt  
noch in derselben grauen Nacht.
6. Und geheime Meuchelmörder,  
deren Namen man nicht kennt,  
I: habens ihn in' See neingestessen,  
indem sie ihn von hintn angerennt.
7. Lebe wohl, du guter König  
indem kühlen Erdenschoß,  
I: von dort droben kannst du nicht mehr  
runter in dein stolzes Schloß!
8. Ja, du bautest deine Schlösser  
zu des Volkes, Wohlergehn.  
I: Neuschwanstein, das allerschönste,  
kann man noch in Bayern sehn!

### Auf der schwäb'sche Eisebahne D

1. Auf der schwäb'sche Eisebahne  
Gibt's gar viele Haltstatione:  
Schtuagart, Ulm, ond Biberach,  
Mekkebeure, Durlesbach.  
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|  
Schtuagart, Ulm, ond Biberach,  
Mekkebeure, Durlesbach.
2. Auf de schwäb'sche Eisebahne  
Gibt's au viele Restauratione,  
Wo mer ess' ond trinka ka',  
Alles, was der Maga ma'.
3. Auf de schwäbsche Eisebahne  
Braucht ma keine Postillone.  
Was uns sonst das Posthorn blies,  
Pfeift jetzt die Lokomotiv.  
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|
4. Auf de schwäb'sche Eisebahne  
Wollt emol e Bäuerle fahre,  
Geht an Schalter lupft de Hut:  
"E Billettle, send so gut!"
5. Einen Bock hat er gekauft  
Ond daß er ihm net entlaufet,  
Bindet ihn der gute Ma,  
an de hintre Wage na.
6. "Böckle, tu no woidle springe.  
Z'fresse werd i dir scho bringe."  
Setzt se zua seim Weible na,  
Zündt' sei Tabakspfeifle a'.
7. Auf dr nächste Stationa,  
wo er will sei Böckle hola  
Find't er bloß no Kopf ond Seil  
An dem hintre Wagedoil.
8. Do kriagt er an große Zora,  
packt de Geißbock bei de Ohre,  
Schmeißt en, was er schmeiße ka,  
Dem Konduktör an 'n Ranza na.

9. "So, jetz kannsch de Schade zahle,  
Warum bisch so schnell au gfahre!  
Du alloi bisch schuld do dra,  
Daß i d' Goiß verlaure ha!"
10. Des isch des Lied von sellem Baure,  
Der de Geißbock hat verlaure.  
Geißbock ond sei traurigs Ende':  
Himmel Schtuegart Sakrament.  
|: Trulla, trulla, trulla-la, :|

### **Auf, auf zum fröhlichen Jagen (G, S:C)**

1. Auf, auf zum fröhlichen Jagen,  
Auf in die grüne Heid,  
Es fängt schon an zu tagen,  
Es ist die schöne Zeit.  
Die Vögel in den Wäldern  
Sind schon vom Schlaf erwacht  
Und haben auf den Feldern  
Das Morgenlied vollbracht.  
Tridihejo, dihejo, dihedihedio  
Tridio, hejo, dihejo, tridio, tridio.
2. Fröh Morgens, als der Jäger  
In grünen Wald 'neinkam,  
Da sah er mit Vergnügen  
Das schöne Wildbret an.  
Die Gamslein Paar um Paare,  
Sie kommen von weit her,  
Die Rehe und das Hirschlein,  
Das schöne Wildbret schwer.
3. Das edle Jägerleben  
Vergnüget meine Brust,  
Dem Wilde nachzustreifen  
Ist meine höchste Lust.  
Wir laden unsre Büchsen  
Mit Pulver und mit Blei  
Wir führn das schönste Leben  
im Walde sind wir frei.
4. Das Gras ist unser Bette,  
Der Wald ist unser Haus,  
Wir trinken um die Wette  
Das klare Wasser aus.  
Laßt nur die Faulen liegen,  
Gönnt ihnen ihre Ruh,  
Wir jagen mit Vergnügen  
Dem grünen Walde zu.

### **Aus grauer Städte Mauern D**

1. Aus grauer Städte Mauern  
Ziehn wir durch Wald und Feld.  
Wer bleibt, der mag versauern,  
Wir fahren in die Welt.  
|: Heidi heido, wie fahren,  
Wir fahren in die Welt  
Hei di hei do, wie fahren,  
Wir fahren in die Welt :|
2. Der Wald ist uns're Liege, der Himmel unser Zelt.  
Ob heiter oder trübe, Wir fahren in die Welt. . . .
3. Ein Heil dem deutschen Walde, zu dem wir uns  
gesellt. Hell klingt's durch Berg und Heide,  
Wie fahren in die Welt. |: Hei di . . .
4. Die Sommervögel ziehen, wohl über Wald und  
Feld. Da heißt es Abschied nehmen,  
Wir fahren in die Welt. |: Heidi . . .

### **Beim Kronenwirt C**

1. Beim Kronenwirt da ist heut' Jubel und Tanz,  
Hei diddel dei diddel dumm,  
Die Katrin' tragt heut' ihren heiligen Kranz,  
Hei diddel dei diddel dumm,  
Die Musik die spieltja es jubelt und kracht,  
Die Vögel die singen der Kronenwirt lacht.  
Ha ha hei didel ha ha ha ha . . .
2. Der Chrischan ja der hat ja beim Pfarrer sein  
Platz, Hei diddel dei diddel dumm,  
Und rot wie der Mohn blüht die Katrin sein Schatz,  
Hei diddel dei diddel dumm,  
Er schaut nach der Uhr doch es ist erst halb vier,  
Bis sieb'n Uhr bleiben die Brautleute hier.
3. Der Lehrer der hält heut 'ne feurige Red,  
Hei diddel dei diddel dumm  
Weil er weiß, daß es ohne sein' Red gar net geht,  
Hei diddel dei diddel dumm  
Und weil er beim Mess'tun und Läuten dabei,  
So schafft er für zwei, doch er frißt auch für drei.
4. Auf einmal wird's still und der Hans bläst' 'nen  
Tusch, Hei diddel dei diddel dumm,  
Das Brautpaar is' plötzlich verschwunden husch  
husch, Hei diddel dei diddel dumm,  
Die Mäd'el sie schauen verlegen und stumm,  
mit nem Juchzer da schwenken die Burschen sie  
'rum.
5. Die Nacht ist so still und der Mond scheint so klar,  
Hei diddel dei diddel dumm  
Noch einmal jetzt schreiten zum Tanzen die Paar.  
Hei diddel dei diddel dumm  
Vom Tanze erdröhnet das uralte Haus,  
Beim Kronenwirt geht nun das Lämpeli aus.

**Blankensteinhusar => Dort drunt im S. 6****Bolle reiste jüngst zu Pfingsten G**

1. G C Bolle reiste jüngst zu Pfingsten,  
D7 G Nach Pankow war sein Ziel  
G C Da verlor er seinen Jüngsten  
D7 G Janz plötzlich im Jewühl  
D 'ne volle halbe Stunde  
A D Hat er nach ihm jespürt  
G C |: Aber dennoch hat sich Bolle  
D7 G Janz köstlich amüsiert :|
2. In Pankow gabs kein Essen,  
In Pankow gabs kein Bier  
War alles aufgefressen  
Von fremden Gästen hier.  
Nich mal 'ne Butterstulle  
Hat man ihm reserviert!  
|: Aber dennoch hat sich Bolle  
Janz köstlich amüsiert :|
3. Auf der Schöneholzer Heide,  
Da gabs 'ne Keilerei  
Und Bolle, gar nicht feige,  
War feste mang dabei  
Hat's Messer rausgezogen  
Und fünfe massakriert  
|: Aber dennoch hat sich Bolle  
Janz köstlich amüsiert :|
4. Es fing schon an zu tagen,  
Als er sein Heim erblickt.  
Das Hemd war ohne Kragen,  
Das Nasenbein zerknickt  
das rechte Auge fehlte,  
Das linke marmoriert  
|: Aber dennoch hat sich Bolle  
Janz köstlich amüsiert :|
5. Als er nach Haus gekommen,  
Da ging's ihm aber schlecht  
Da hat ihn seine Olle janz  
Mörderisch verdrescht!  
Ne volle halbe Stunde  
Hat sie auf ihm poliert  
|: Aber dennoch hat sich Bolle  
Janz köstlich amüsiert :|
6. Unser Bolle wollte sterben  
Und hat sich's überlegt:  
Er hat sich auf die Schienen  
Der Kleinbahn draufgelegt  
Die Kleinbahn hat Verspätung  
Und vierzehn Tage drauf  
|: Da fand man unsern Bolle  
Als Dürrgemüse auf :|

**Das Wandern ist des Müllers E**

1. |: Das Wandern ist des Müllers Lust :|  
Das Wandern. Das muß ein schlechter Müller sein  
|: Dem niemals fiel das Wandern ein :|  
Das Wandern . . . . .
2. |: Vom Wasser haben wir's gelernt :|  
Vom Wasser. Das hat nicht Ruh' bei Tag und  
Nacht  
|: ist stets auf Wanderschaft bedacht :|  
Das Wasser . . .
3. |: Das sehn wir auch den Rädern an :|  
Den Rädern. Die gar nicht gerne stille steh'n  
|: und sich bei tag nicht müde drehn :|  
Die Räder . . . . .
4. |: Die Steine selbst so schwer sie sind :|  
Die Steine. Sie tanzen mit den muntern Rhein  
|: Und wollen gar noch schneller sein :|  
Die Steine . .
5. |: O Wandern, Wandern, meine Lust :|  
O Wandern. Herr Meister und Frau Meisterin  
|: Laßt mich in Frieden weiterziehn :|  
Und wandern

**Der Hahn ist tot (D S:C)**

- |: Der Hahn ist tot, der Hahn ist tot, :|  
|: Er kann nicht mehr schrei'n kokodi, kokoda, :|  
|: Kokokokokokokokodi, kokoda. :|
- |: Le coq est mort, le coq est mort, :|  
|: Il ne pleura plus cocodi, cocoda, :|  
|: Cocococococococodi, cocoda. :|

**Der Mond ist aufgegangen (D)**

1. D A7 D G D A7 D  
Der Mond ist aufgegangen  
D G D A7 D  
Die gold'nen Sternlein prangen  
D G D A7  
Am Himmel hell und klar  
D A7 D G D A7 D  
Der Wald steht schwarz und schweiget  
D G D A7 D  
Und aus den Wiesen steigt  
D G D A7 D  
Der weiße Nebel wunderbar.
2. Wie ist die Welt so stille  
Und in der Dämmerung Hülle  
So traulich und so hold  
Gleich einer stillen Kammer  
Wo ihr des Tages Jammer  
Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen  
Er ist nur halb zu sehen  
Und ist doch rund und schön  
So sind wohl manche Sachen  
Die wir getrost verlachen  
Weil unsere Augen sie nicht seh'n.

4. So legt euch denn ihr Brüder  
In Gottes Namen nieder  
Kalt ist der Abendhauch  
Verschon uns Gott mit Strafen  
Und laßt uns ruhig schlafen  
Und unser'n kranken Nachbar auch.

### Die Gedanken sind frei (G S:C)

1. Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten,  
Sie fliehen vorbei, wie nächtliche Schatten.  
Kein Mensch kann sie wissen,  
Kein Jäger erschießen mit Pulver und Blei.  
Die Gedanken sind frei!
2. Ich denke was ich will und was mich beglückt,  
Doch alles in der Still', und wie es sich schicket.  
Mein Wunsch, mein Begehren  
Kann niemand verwehren. Es bleibet dabei:  
Die Gedanken sind frei!
3. Und sperrt man mich ein in finsternen Kerker,  
Ich spotte der Pein und menschlicher Werke.  
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken  
Und Mauern entzwei. Die Gedanken sind frei!
4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen  
Und will dich auch nimmer mit Willen verklagen.  
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen  
Und denken dabei: die Gedanken sind frei!
5. Ich liebe den Wein, mein Mägdlein vor allen.  
Sie tut mir allein, am besten gefallen.  
Ich bin nicht alleine, bei meinem Glas Weine.  
Mein Mägdlein dabei. Die Gedanken sind frei.

### Dort drunt im schönen Ungarnland (A)

1. Dort drunt im schönen Ungarnland,  
Wohl an dem blauen Donaustrand,  
[: Da liegt das Land Magyar. :]  
Als junger Bursche zog ich aus,  
Ließ weder Weib noch Kind zu Haus,  
[: Als Blankensteinhusar. :]  
Ref. [: Dunja, dunja, dunja tissa,  
Bass made rem trem kordijar,  
Tede rei teder teder teder,  
Als Blankensteinhusar. Hei! :]
2. Das Roß, das mir mein Vater gab,  
Ist all mein Gut, ist all mein Hab,  
[: Sein Heimat ist Magyar. :]  
Es ist geschwind als wie der Wind,

- Wie alle Heldenpferde sind  
[: Vom Blankensteinhusar. :] Dunja...
3. Ein Sarraß aus dem Türkenkrieg,  
Der mir vom Urgroßvater blieb,  
[: Geschliffen in Magyar. :]  
Gar mancher muß' ihn spüren schon,  
Gar mancher lief vor ihm davon,  
[: Vorm Blankensteinhusar. :] Dunja...
  4. Im letzten Dorf, da kehrt' ich ein  
Und trank ein Glas Tokajerwein,  
[: Tokajer aus Magyar. :]  
Tokajer, du bist mild und gut,  
Du bist das reinste Türkenblut  
[: Für'n Blankensteinhusar. :] Dunja...

### Drei Zigeuner fand ich einmal (C K2)

1. Drei Zigeuner fand ich einmal  
Liegen auf einer Weide  
Als mein Fuhrwerk mit müder Qual  
Schlich durch die sandige Heide.
2. Hielt der eine für sich allein  
In den Händen die Fiedel  
Spielte, umglüht vom Abendschein  
Sich ein feuriges Liedel.
3. Hielt der zweite die Pfeif im Mund  
Blicket nach seinem Rauche  
Froh, als ob er vom Erdenrund  
Nichts zum Glück mehr gebrauchte.
4. Und der dritte behaglich schlief  
Und sein Zymbal am Baum hing  
Über die Saiten der Windhauch lief  
Über sein Herze ein Traum ging.
5. An den Kleidern trugen die drei  
Löcher und bunte Flicker  
Aber sie boten trotzig und frei  
Spott den Erdengeschicken.
6. Dreifach haben sie mir gezeigt  
Wenn uns das Leben umnachtet  
Wenn man's verraucht, verschläft und vergeigt  
Wie man es dreimal verachtet.
7. Nach den Zigeunern lang noch schau'n  
Mußt ich im Weiterfahren  
Nach den Gesichtern dunkelbraun  
Nach den schwarzlockigen Haaren.

**Ein Heller und ein Batzen C**

1. Ein Heller und ein Batzen,  
Die waren beide mein, ja mein  
Der Heller ward zu Wasser,  
Der Batzen zu Wein, ja Wein,  
Der Heller ward zu Wasser,  
Der Batzen zu Wein.  
[: Heidi, heido, ha ha :]  
Heidi, heido, hei ha ha ha
2. Die Wirtsleut und die Mädél,  
Die rufen beid': "Oh weh! Oh weh!",  
Die Wirtsleut, wenn ich komme,  
Die Mädél, wenn ich geh, ja geh.  
Die Wirtsleut, wenn ich komme,  
Die Mädél, wenn ich geh.
3. Mein Strümpf die sind zerrissen,  
Mein Stiefel sind entzwei, ja zwei  
Und draußen auf der Heide,  
Da singt der Vogel frei, ja frei.  
Und draußen auf der Heide,  
Da singt der Vogel frei.
4. Und gäb's kein Landstraß nirgends,  
Da säß ich still zu Haus, ja Haus  
Und gäb's kein Loch im Fasse,  
Da tränk ich gar nicht draus! Ja draus.  
Und gäb's kein Loch im Fasse,  
Da tränk ich gar nicht draus!
5. Das war 'ne wahre Freude,  
Als mich der Herrgott schuf, ja schuff.  
Ein Kerl wie Samt und Seide,  
Nur schade, daß er suff, ja suff.  
Ein Kerl wie Samt und Seide,  
Nur schade, daß er suff.

**Es hatt ein Bauer (D S:C)**

1. Es hatt ein Bauer ein schönes Weib  
die blieb so gerne zuhaus,  
sie bat oft ihren lieben Mann,  
er sollte doch fahren ins Heu,  
er sollte doch fahren ins Heu  
er sollte doch fahren ins ha ha ...
2. Der Mann, der dachte in seinem Sinn:  
"Die Reden, die sind gut.  
Ich will mich hinter die Haustür stellen,  
will seh'n, was meine Frau tut.  
Will sagen, ich fahre ins Heu ..."
3. Da kommt geschlichen ein Reitersknecht  
zum jungen Weibe herein,  
und sie umfängt gar freundlich ihn,  
gab stracks ihren Willen darein.  
"Mein Mann ist gefahren ins Heu! . . ."
4. Er faßte sie um ihr Gürtelband  
und schwang sie wohl hin und her;  
der Mann, der hinter der Haustür stand,

ganz zornig da trat er herfür:  
"Ich bin nicht gefahren ins Heu . . ."

5. "Ach trauter, herzallerliebster Mann,  
vergib mir diesen Fehl!  
Ich will ja herzen und lieben dich,  
will kochen dir Mus und Mehl.  
Ich dachte, du wärest ins Heu . . ."
6. "Und wenn ich gleich gefahren war  
ins Heu und Haberstroh,  
so sollst du nun und nimmermehr  
einen ändern lieben also;  
da fahre der Teufel ins Heu! ..."
7. Und der euch dieses Liedlein sang,  
der wird es singen noch oft,  
es ist der junge Reitersknecht,  
er lieget im Heu und im Hof.  
Er fährt auch manchmal ins Heu . .

**Es zogen drei Burschen G**

1. G C G  
Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein,  
Em D G  
Bei einer Frau Wirtin da kehrten sie ein.  
G D7 G  
Bei einer Frau Wirtin da kehrten sie ein.
2. "Frau Wirtin, hat sie gut Bier und Wein?  
[: Wo hat sie ihr schönes Töchterlein?" :]
3. "Mein Bier und Wein ist frisch und klar,  
[: Mein Töchterlein liegt auf der Totenbahr" :]
4. Und als sie traten zur Kammer hinein,  
[: Da lag sie in einem schwarzen Schrein. :]
5. Der Erste, der schlug den Schleier zurück  
[: Und schaute sie an mit traurigem Blick, :]
6. "Ach lebtest du noch, du schöne Maid!  
[: Ich würde dich lieben von dieser Zeit." :]
7. Der Zweite deckte den Schleier zu  
[: Und kehrte sich ab und weinte dazu. :]
8. "Ach, daß du da liegst auf der Totenbahr!  
[: Ich hab' dich geliebt so manches Jahr!" :]
9. Der Dritte hob ihn wieder auf sogleich  
[: Und küßte sie auf dem Mund so bleich. :]
10. "Dich lieb' ich immer, dich lieb' ich noch heut',  
[: Und werd' dich lieben in Ewigkeit." :]

**Es, es, es (D S:C)**

1. |: Es, es, es und es, Es ist ein harter Schluß :|  
Weil, weil, weil und weil, Weil ich aus Frankfurt  
muß! Drum schlag ich Frankfurt aus dem Sinn  
Und wende mich Gott weiß wohin.  
Ich will mein Glück probieren, Marschieren.
2. |: Er, er, er und er, Herr Meister, leb er wohl! :|  
Ich sag's ihm grad frei in's Gesicht,  
Seine Arbeit, die gefällt mir nicht.  
Ich will mein Glück probieren, Marschieren.
3. |: Sie, sie, sie und sie, Frau Meistrin leb sie wohl:|  
Ich sag's ihr grad frei in's Gesicht,  
Ihr Speck und Kraut, das schmeckt mir nicht  
Ich will mein Glück probieren, Marschieren.
4. |: Er, er, er und er, Herr Wirt, nun leb er wohl :|  
Hätt er die Kreid nicht doppelt geschrieben,  
Wär ich noch länger dageblieben  
Ich will mein Glück probieren, Marschieren.
5. |: Ihr, ihr, ihr und ihr, Ihr Jungfern lebet wohl :|  
Ich wünsch' euch all'n zu guter letzt,  
Einen andern, der mein' Stell' ersetzt.  
Ich will mein Glück probieren, Marschieren.
6. |: Ihr, ihr, ihr und ihr, Ihr Brüder lebet wohl! :|  
Hab ich euch was zuleid getan  
So bitt' ich um Verzeihung an.  
Ich will mein Glück probieren, Marschieren.

**Glück auf, Glück auf E (S: C)**

1. Glück auf! Glück auf! Der Steiger kommt!  
|: Und er hat sein helles Licht bei der Nacht, :|  
|: Schon angezündt. :|
2. Hat's angezünd't. Es gibt ein'n Schein,  
|: Und damit so fahren wir bei der Nacht :|  
|: Ins Bergwerk nein. :|
3. Ins Bergwerk ein. Wo Bergleut sein  
|: Wir hau'n das Silber fein, bei der Nacht :|  
|: Aus Felsenstein. :|
4. Aus Felsenstein hau'n wir das Gold;  
|: Dem schwarzbraun' Mägdelein bei der Nacht, :|  
|: Dem sein wir hold. :|
5. Ade, nun ade, lieb' Schätzelein!  
|: Und da drunten in dem tiefen Schacht bei der  
Nacht, :| |: Da denk' ich dein. :|
6. Und kehr' ich heim zum Schätzelein,  
|: So erschallt des Bergmanns Ruf bei der Nacht, :|  
|: Glück auf! Glück auf! :|

**Guten Abend, gute Nacht (C S:G)**

1. Guten Abend, gute Nacht,  
Mit Rosen bedacht,  
Mit Näglein besteckt,  
Schlupf unter die Deck'  
|: Morgen früh, wenn Gott will,  
Wirst du wieder geweckt. :|
2. Guten Abend, gute Nacht,  
Von Englein bewacht,  
Die zeigen im Traum  
Dir Christkindleins Baum.  
|: Schlaf nun selig und süß,  
Schau im Traum's Paradies. :|

**Gute Nacht Kameraden (D)**

1. Gute Nacht Kameraden,  
Bewahrt euch diesen Tag,  
Die Sterne rücken aus den Tannen  
Empor ins blaue Zelt  
Und funkeln auf die Welt,  
Die Dunkelheit zu bannen.
2. Gute Nacht, Kameraden,  
Bewahrt ein festes Herz,  
Und Fröhlichkeit in euren Augen,  
Denn fröhlich kommt der Tag  
Daher wie Glockenschlag,  
Und für ihn sollt ihr taugen.

**Hab mein Wagen E**

1. Hab' mein Wagen voll geladen  
Voll mit alten Weibsen,  
Als wir in die Stadt n'ein kamen  
Hub sie an zu keifen.  
Drum lad ich all mein Lebentage  
Nie alte Weibsen auf mein' Wage'  
/: Hieh, Schimmel, hieh! :/
2. Hab' mein Wagen voll geladen  
Voll mit Männer alten,  
Als wir in die Stadt n'ein kamen  
Murrten sie und schalten.  
Drum lad ich all mein Lebentage  
Nie alte Männer auf mein' Wage'  
/: Hieh, Schimmel, hieh! :/
3. Hab' mein Wagen voll geladen  
Voll mit jungen Mädchen  
Als wir zu dem Tor n'ein kamen  
Sangen sie durchs Städtchen  
Drum lad ich all mein Lebentage  
Nur junge Mädchen auf mein' Wage'.  
/: Zieh Schimmel, zieh! :/



**Heute hier, morgen dort (G K:2)**

1. Heute hier, morgen dort, bin kaum da, muss ich fort, hab mich niemals deswegen beklagt.  
Hab es selbst so gewählt, nie die Jahre gezählt, nie nach gestern und morgen gefragt.  
Manchmal träume ich schwer,  
und dann denk ich es wär, Zeit zu bleiben und nun was ganz andres zu tun.  
So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar, daß nichts bleibt, daß nichts bleibt, wie es war.
2. Daß man mich kaum vermißt  
schon nach Tagen vergißt  
wenn ich längst wieder anderswo bin,  
stört und kümmert mich nicht,  
vielleicht bleibt mein Gesicht  
doch dem ein' oder and'ren im Sinn.
3. Fragt mich einer warum  
ich so bin, bleib ich stumm,  
denn die Antwort darauf fällt mir schwer.  
Denn was neu ist wird alt  
und was gestern noch galt  
stimmt schon heut oder morgen nicht mehr.

**Heute wollen wir marschiern / Westerwald D**

1. Heute wollen wir marschiern  
einen neuen Marsch probier'n  
/: durch den schönen Westerwald  
ja da pfeift der Wind so kalt. :/  
Ref: Oh du schöner Westerwald  
über deinen Höhen pfeift der Wind so kalt, jedoch  
der kleinste Sonnenschein, dringt tief ins Herz  
hinein.
2. Und die Gretel und der Hans  
geh'n Sonntags gern zum Tanz  
/: weil das Tanzen Freude macht  
und das Herz im Leibe lacht. :/ Oh...
3. Ist das Tanzen dann vorbei  
gibt's gewöhnlich Keilerei  
/: und vom Bursch, den das nicht freut, sagt man  
„er hat kein Schneid“. :/ Oh ...

**Hoch auf dem gelben Wagen (D)**

1. Hoch auf dem gelben Wagen  
Sitz ich beim Schwager vorn'.  
Vorwärts die Rosse traben,  
Lustig schmettert das Horn.  
Felder und Wiesen und Auen,  
Leuchtendes Ähngold.  
|: Ich möchte ja so gerne noch schauen,  
Aber der Wagen, der rollt. :|
2. Postillon in der Schenke  
Füttern die Rosse im Flug.

Schäumendes Gerstengetränk

Reicht mir der Wirt im Krug.  
Hinter den Fensterscheiben  
Lacht ein Gesicht gar hold.  
|: Ich möchte ja so gerne noch bleiben,  
Aber der Wagen, der rollt. :|

3. Flöten hör ich und Geigen,  
Lustiges Baßgebrumm.  
Junges Volk im Reigen  
Tanzt um die Linde herum,  
Wirbelt wie Blätter im Winde,  
Jauchzet und lacht und tollt.  
|: Ich bliebe ja so gern' bei der Linde,  
Aber der Wagen, der rollt. :|
4. Sitzt einmal ein Gerippe  
Dort beim Schwager vorn,  
Schwenkt statt der Peitsche die Hippe,  
Stundenglas statt des Horns,  
Sag ich: Ade nun, ihr Lieben,  
Die ihr nicht mitfahren wollt.  
|: Ich wäre ja so gerne noch geblieben,  
Aber der Wagen, der rollt. :|

**Hohe Tannen (C S: G)**

1. Hohe Tannen weisen die Sterne  
An der Iser in schäumender Flut.  
|: Liegt die Heimat auch in weiter Ferne,  
Doch du, Rübezahl, hütet sie gut. :|
2. Viele Jahre sind schon vergangen  
Und ich sehn' mich nach Hause zurück  
|: Wo die frohen Lieder oft erklangen  
Da erlebt' ich der Jugendzeit Glück. :|
3. Wo die Tannen steh'n auf den Bergen  
Wild vom Sturmwind umbraußt in der Nacht  
|: Hält der Rübezahl mit seinen Zwergen  
Alle Zeiten für uns treue Wacht. :|
4. Hast dich uns auch zu eigen gegeben,  
Der die Sagen und Märchen erspinnt,  
|: Und im tiefsten Waldesfrieden,  
Die Gestalt eines Riesen annimmt. :|
5. Komm zu uns an das lodernde Feuer,  
An die Berge bei stürmischer Nacht.  
|: Schütz die Zelte, die Heimat, die teure,  
Komm und halte bei uns treu die Wacht. :|
6. Höre, Rübezahl, laß dir sagen,  
Volk und Heimat sind nimmermehr frei.  
|: Schwing die Keule wie in alten Tagen,  
Schlage Hader und Zwietracht entzwei. :|

**Hopsa, hopsa rüber (S:C K2)**

1. Hopsa, hopsa rüber und nüber, gib mir ein Küßchen, ich geb dir's wieder Hopsasa Wenn wir werd'n in Himmel kommen hat die Plag ein End genommen hopsasa.
2. In dem Himmel ist ein Leben nichts zu fressen als Kuchen und Bäben.
3. Lauter Braten wer'n wir essen und das Geld mit Vierteln messen.
4. Leberwürste, Zwiebfische hat man täglich auf dem Tische.
5. Honigschnitten, daß sie klecken daß man möcht' die Finger lecken.
6. Wein wer'n wir wie Wasser schöpfen saufen aus den gold-nen Töpfen
7. Haben wir uns satt gesoffen gehn wir in die Wolken schloffen (schlafen).
8. Da ist kein, Amtmann und kein Schinder, kein Soldate und kein Sünder.
9. Da ist kein Prügel, Stock noch Klause, jeder wohnt im goldnen Hause.
10. Für die reichen Pfaffenhände hat der „Zehnte“ auch ein Ende.
11. Soldaten dürfen auch nicht kommen, der Säbel ist ihnen weggenommen.
12. Alles lebt dort ohne Sorgen, Feierabend ist frühmorgen.
13. Ist das nicht ein hübsches Leben? Wenn's doch Gott bald wollte geben.

**Horch was kommt von draußen (A S:C)**

1. Horch was kommt von draußen 'rein, h.. Wird wohl mein fein's Liebchen sein, h.. Geht vorbei und schaut nicht 'rein, h.. Wird's wohl nicht gewesen sein, h..
2. Leute haben's oft gesagt Daß ich ein fein's Liebchen hab Laß sie reden schweig fein still Kann ja lieben wen ich will.
3. Sagt mir, Leute, ganz gewiß, Was das für ein Lieben ist; Die ich liebe, krieg ich nicht, Und 'ne andre mag ich nicht.
4. Wenn mein Liebchen Hochzeit hat Ist für mich ein Trauertag Geh ich in mein Kämmerlein Trage meinen Schmerz allein
5. Wenn ich dann gestorben bin Trägt man mich zum Grabe hin Setzt mir einen Leichenstein Pflanzt mir drauf Vergißnicht mein.

6. Wenn ich dann im Himmel bin, Ist mein Liebchen auch darin, Denn es ist ein alter Brauch, Was sich liebt, das kriegt sich auch,

**Im Frühtau zu Berge E**

1. Im Frühtau zu Berge wir ziehn, Fallera Es grünen die Wälder und Höh'n, Fallera |: Wir wandern ohne Sorgen Singend in den Morgen Noch ehe im Tale die Hähne krähen. :|
2. Ihr alten und hochweisen Leut', Fallera Ihr denkt wohl wir wären nicht gescheit, Fallera |: Wer sollte aber singen Wenn wir schon Grillen fingen In dieser so herrlichen Frühlingszeit. :|
3. Werft ab alle Sorgen und Qual, Fallera Kommt mit auf die Höhen aus dem Tal, Fallera |: Wir sind hinaus gegangen Den Sonnenschein zu fangen Kommt mit und versucht es doch selbst einmal. :|

**Im tiefen Keller E (D + K2)**

- D Im tiefen Keller sitz' ich hier  
 A7 D Bei einem Faß voll Reben,  
 D Bin frohen Muts und lasse mir  
 A E7 A Vom allerbesten geben.  
 A7 D Der Küfer zieht den Heber vor,  
 G D A7 Gehorsam meinem Winke,  
 D Reicht mir das Glas,  
 G Ich halt's empor  
 D A7 D A7 D und trinke, trinke, trinke.
2. Mich plagt der Dämon, Durst Genannt; doch um ihn zu verscheuchen, Nehm' ich mein Römerglas Zur Hand und laß mir Rheinwein reichen. Die ganze Welt erscheint mir nun In rosenroter Schminke, Ich könnte niemand Leides tun und trinke, trinke, trinke.
  3. Allein mein Durst vermehrt sich nur bei jedem vollen Becher, Das ist die leidige Natur der echten Rheinweinzecher; Doch tröst ich mich, wenn ich zuletzt Vom Faß zu Boden sinke, Ich habe keine Pflicht Verletzt, ich trinke, trinke, trinke.

**In einem Polenstädtchen D**

1. In einem Polenstädtchen,  
Da wohnte einst ein Mädchen. Sie war so schön!  
|: Sie war das allerschönste Kind,  
Das man in Polen findet,  
Aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nie:|
2. Ich führte sie zum Tanze,  
Da fiel aus ihrem Kranze, ein Röslein rot.  
|: Ich hob es auf von ihrem Fuß,  
Bat sie um einen Kuß,  
Aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nie:|
3. Als nun der Tanz zu Ende,  
Reicht sie mir beide Hände, zum Abschied hin.  
|: Komm her du stolzer Grenadir  
bekommst den ersten Kuß von mir.  
Vergiß Maruschka nicht das Polenkind. :|
4. Und als ich kam nach Polen  
Maruschka mir zu holen - ich - fand - sie - nicht -  
/: Ich suchte hier ich suchte dort  
ich suchte sie an jedem Ort  
ich fand Maruschka nicht das Polenkind. :/
5. In einem kleinen Teiche  
da fand man ihre Leiche, die war so schön.  
/: Sir trug nen Zettel in der Hand,  
worauf geschrieben stand:  
ich hab's einmal probiert und bin krepirt. :/

**In Texas Kneipe D S:C**

1. In Texas Kneipe, bei Bier und Pfeife,  
Da saßen wir beisamm. Die Becher krachen,  
Die Zecher lachen, Dolores tanzt Scharam.
- Ref: Ja wenn die Klampfen klingen und die  
Burschen singen, und die Mädels fallen ein,  
Was kann das Leben Schöneres geben,  
Wir wollen glücklich sein!
2. Der lange Jonny hat keinen Penny,  
Beim Spielen er verlor.  
Der Colt sitzt locker, und beim Gepoker  
verlor er schon ein Ohr. /: Ja wenn ...
  3. John nimmt den Spieltisch und wirft ihn vor sich,  
Der Schanktisch geht entzwei. Jack greift zwei  
Becher, Und auch vier Zecher  
Schlug heute er zu Brei. /: Ja wenn ...
  4. Nur siebzehn Leichen sind zu verzeichnen,  
Heut gings noch harmlos aus.  
Man schießt im Dunkeln, die Messer funkeln,  
Für heute hört man auf. /: Ja wenn ...
  5. Gut ist das Messer, doch noch viel besser  
Der Sam die Faust gebraucht.  
Haut mit der Vase, Tom auf die Nase,  
Schon hat der ausgehaucht. /: Ja wenn ...

6. Dolores lächelt, der Tom ihr fächelt  
Mit einem Finger zu.  
Der Mixer setzt sich, das Messer wetzt sich,  
Die Türe schlägt man zu. /: Ja wenn ...
7. Drauf alle lachen, die Burschen fachen  
ein helles Feuer an.  
Die Pferde wiehern; Was kann passieren?  
Der Schankwirt schließt den Hahn. |: Ja wenn...
8. Am andern Morgen, Ganz ohne Sorgen,  
Die Burschen sind erwacht.  
Die Pferde sie suchen, und laut sie fluchen  
„Wer hat sie weggebracht?“ /: Ja wenn ...

**Jenseits des Tales (D)**

1. Jenseits des Tales standen ihre Zelte,  
Zum hohen Abendhimmel quoll der Rauch.  
|: Das war ein Singen in dem ganzen Heere  
Und ihre Reiterbuben sangen auch :|
2. Sie putzten klirrend am Geschirr der Pferde,  
Her tänzelte die Marketenderin  
|: Und unter'm Singen sprach der Knaben einer:  
„Mädel, du weißt's wo ging der König hin?“ :|
3. Diesseits des Tales stand der junge König  
Und griff die feuchte Erde aus dem Grund,  
|: Sie kühlte nicht die Glut der heißen Stirne,  
Sie machte nicht sein krankes Herz gesund. :|
4. Ihn heilten nur zwei jugendfrische Wangen  
Und nur ein Mund, den er sich selbst verbot,  
|: Noch fester schloß der König seine Lippen  
Und sah hinüber in das Abendrot. :|
5. Jenseits des Tales standen ihre Zelte,  
Vorn roten Abenhimmel quoll der Rauch,  
|: Und war ein Lachen in dem ganzen Heere,  
Und jener Reiterbube lachte auch. :|

**Kein schöner Land (D)**

1. Kein schöner Land in dieser Zeit  
Als wie das uns're weit und breit  
|: Wo wir uns finden, wohl unter Linden  
Zur Abendszeit :|
2. Da haben wir so manche Stund'  
Gesessen da in froher Rund  
|: Und taten singen, die Lieder klingen  
Im Eichengrund :|
3. Daß wir uns hier in diesem Tal  
Noch treffen so viel hundertmal  
|: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken  
Er hat die Gnad :|
4. Nun Brüder eine gute Nacht  
Der Herr im hohen Himmel wacht  
|: In seiner Güte, uns zu behüten ist er bedacht :|

**Keinen Tropfen im Becher G**

1. G C Keinen Tropfen im Becher mehr  
G Und der Beutel schlaff und leer,  
D A7 D Lechzend Herz und Zunge,  
D7 G Angetan hat's mir dein Wein,  
D7 G Deiner Äuglein heller Schein  
C G Lindenwirtin, du junge  
D7 G Lindenwirtin, du junge!
2. Und die Wirtin lacht und spricht:  
"In der Linde gibt es nicht, Kreid' und Kerbholz  
leider; Hast du keinen Heller mehr,  
Gib zum Pfand dein Ränzel her,  
|: Aber trinke weiter." :|
3. Tauscht der Bursch sein Ränzel ein,  
Gegen einen Krug voll Wein, Tät' zum Geh'n sich  
wenden. Spricht die Wirtin: "Junges Blut,  
Hast du Mantel, Stab und Hut,  
|: Trink und laß dich pfänden." :|
4. Da vertrank der Wanderknab' Mantel, Hut und  
Wanderstab, Sprach betrübt: "Ich scheide.  
Fahre wohl du kühler Trank, Lindenwirtin jung und  
schlank, |: Schönste Augenweide." :|
5. Spricht zu ihm das schöne Weib:  
"Hast ja noch ein Herz im Leib, Lass' es mir zum  
Pfande!" Was geschah, ich tu's euch kund:  
Auf der Wirtin rotem Mund  
|: Heiß ein andrer brannte! :|
6. Der dies neue Lied erdacht,  
Sang's in einer Sommernacht Lustig in die Winde.  
Vor ihm stand ein volles Glas,  
Neben ihm Frau Wirtin saß  
|: Unter der blühenden Linde :|

**Kufsteinlied (G)**

1. Kennst du die Perle, die Perle Tirols.  
Das Städtchen Kufstein, das kennst du wohl,  
Umrahmt von Bergen, so friedlich und still,  
Ja, das ist Kufstein dort am grünen Inn. (2x)
2. Es gibt so vieles, bei uns in Tirol:  
Ein guates Weinderl aus Südtirol  
Und mancher wünscht sich, 's möcht' immer so  
sein. Bei einem Mäderl und an Gläserl Wein. (2x)
3. Und ist der Urlaub dann wieder aus.  
Da nimmt man Abschied und fährt nach Haus.  
Man denkt an Kufstein, man denkt an Tirol,  
Mein liebes Städtchen , leb'wohl, leb' wohl. (2x)

**Muß i' denn C**

1. Muß i' denn, muß i' denn  
Zum Städtle hinaus, Städtle hinaus  
Und du mein Schatz bleibst hier  
Wenn i' komm', wenn i' komm',  
Wenn i' wiederum, wiederum komm',  
Kehr i' ei' mei' Schatz bei dir  
|: Kann i' glei' net allweil bei dir sei'  
Han' i' doch mei' Freud' an dir  
Wenn i' komm', wenn i' komm',  
Wenn i' wiederum, wiederum komm',  
Kehr' i' ei' mei' Schatz bei dir. :|
2. Wenn du weinst, wenn du weinst,  
Daß i' wandere muß, wandere muß,  
Wie wenn d'Lieb jetzt wär vorbei  
Sind au' drauß, sind au' drauß,  
Der Mädele viel, Mädele viel  
Lieber Schatz, i' bleib dir treu.  
|: Denk du nett wenn i' a and're seh  
No sei mei Lieb' vorbei  
Sind au' drauß, sind au' drauß,  
Der Mädele viel, Mädele viel  
Lieber Schatz, i' bleib dir treu. :|
3. Übers Jahr, übers Jahr,  
Wenn mer Träubele schneidt,  
Träubele schneidt,  
Stell i' hier mi' wiedrum ei'  
Bin i' dann, bin i' dann,  
Dei' Schätzele no', Schätzele no'  
So soll die Hochzeit sei.  
|: Übers Jahr do ischt mei' Zeit vorbei  
Do g'hör i' mei und dei  
Bin i' dann, bin i' dann,  
Dei' Schätzele no', Schätzele no'  
So soll die Hochzeit sei. :|

**Nehmt Abschied, Brüder D**

1. D A7 Nehmt Abschied, Brüder, ungewiß  
D G Ist alle Wiederkehr,  
D A Die Zukunft liegt in Finsternis  
G A7D Und macht das Herz uns schwer.  
G D A Der Himmel wölbt sich übers Land,  
D G Ade, auf Wiedersehn!  
D A Wir ruhen all in Gottes Hand,  
G A7D Lebt wohl auf Wiedersehn.
2. Die Sonne sinkt, es steigt die Nacht,  
Vergangen ist der Tag.  
Die Welt schläft ein, und leis erwacht  
Der Nachtigallen Schlag.
3. So ist in jedem Anbeginn. Das Ende nicht mehr  
weit. Wir kommen her und gehen hin  
Und mit uns geht die Zeit.
4. Nehmt Abschied Brüder schließt den Kreis,  
Das Leben ist kein Spiel. Nur wer es recht zu  
Leben weiß, Gelangt ans große Ziel.

**Quodlibet (Auf dr Alm) A (3/4-Takt)**

Sopran: Auf dr Alm, do gibt's koi Sünd  
weil da keine Menschen sind.

Alt: Stiefel muß sterben ist noch so jung, so jung.

Tenor: O, du lieber Augustin...o... alles ist hin.

Bass: Ein Buddel Bier, zwei ... drei ..., vier ...

**Schwarzbraun ist die Haselnuß G**

- Schwarzbraun ist die Haselnuß  
Schwarzbraun |: bin auch ich :|  
Schwarzbraun muß mein Madel sein  
Gerade so wie ich.  
|: Duvi du duvi duvi di ha ha ha :|  
Duvi du duvi duvi di ha ha ha  
Duvi du duvi duvi di
- Maderl hat mir Busserl geba  
Hot mi |: schwer gekränkt :|  
Hab 'rs wieder z'rück gegeb'n  
I' will jo nix geschenkt.  
Duvi du duvi duvi di . . .
- Maderl hat nicht Hof noch Haus  
Maderl |: hat kein Geld :|  
Doch ich geb sie nicht heraus  
Für alles in der Welt.  
Duvi du duvi duvi di . . .
- Kernig ist die Haselnuß,  
Kernig |: bin auch ich. :|  
Wenn ich eine heiraten tu,  
So muß sie sein wie ich.  
Duvi du duvi duvi di . . .

**Schwer mit den Schätzen E**

- E            Schwer mit den Schätzen  
E A        des Orients beladen,  
A E        Ziehet ein Schiffein  
H7 E       am Horizont dahin.  
              Sitzen zwei Mädal am Ufer des Meeres,  
              Flüstert die eine der andern leis ins Ohr:  
E            "Frage doch das Meer,  
A            Ob es Liebe kann scheiden,  
A E        Frage doch das Herz,  
H7 E        Ob es Treue brechen kann."
- Schiffein sie fuhren und Schiffein sie kamen;  
Einst kam die Nachricht  
aus fernem, fremden Land.  
Aber es waren nur wenige Zeilen:  
Daß eine andre er auserkoren hat.  
"Frage ...
- Teure Irene, schrieb er in jedem Briefe  
teure Irene, so nannte er sie stets.  
Ewige Treue gelobten sie sich beide  
aber das Schicksal hat anders es gewollt.

**Steig ich den Berg hinauf D (K=1)**

- Steig ich den Berg hinauf, das macht mir Freude.  
Mein Mädal hab' ich gern, das macht mir Lust.  
Sie hat zwei wunder, wunderschöne blaue Augen,  
und einen roten Mund, den küß ich wund.
- Kennst du dem Auerhahn sein schön Gefieder?  
Kennst du dem Auerhahn, sein' schönen  
Schweif?  
Ja so eine Auer-, Auerfeder trägt ein jeder gern,  
Sogar die feinsten Herrn wohl in Berlin.
- Steig' ich den Berg hinaus, das macht mir Freude.  
Mein Mädal hab' ich gern, das macht mir Lust.  
Sie drückt und faßt zum Abschied,  
Abschied mir die Hände, dieweil ich scheiden,  
scheiden muß, von ihrer Brust.

**Von den blauen Bergen C**

- Von den blauen Bergen kommen wir,  
von den Bergen, ach, so weit wie hier.  
Auf den Rücken unsrer Pferde  
Reiten wir wohl um die Erde,  
Von den blauen Bergen kommen wir.  
Singen: ja ja jippi jippi jeh,  
Singen: ja ja jippi jippi jeh,  
Singen: ja ja jippi ei ja jippi,  
Singen: ja ja jippi jippi jeh!
- Colt und Whisky liebt ein Cowboy sehr,  
Girls und Mustangs und noch vieles mehr;  
Denn das sind ja scharfe Sachen,  
Die ihm immer Freude machen,  
Von den . . .
- Wo die Rothaut lauert, schleicht und spät,  
Wo der Wind über die Prärien weht,  
Sitzen wir am Lagerfeuer,  
Und es ist uns nicht geheuer,  
Von den . . .
- Wenn des Rivers schwarze Welle sinkt,  
Die Gitarre leis dazu erklingt,  
sitzen Cowboys still im Boot  
Geht ein Lied von Mund zu Munde.  
Von . . .
- Wenn der Blizzard tobt mit wildem Braus  
Und Tornadowirbel durch die Wälder saust,  
Klingt zum Whisky leis ein Lied  
In dem Forest von Old Piet,  
Von den . . .



Aus ist ein Leben voll farbiger Pracht,  
Zügellos drüber und drunter.  
Speier und Spötter, ihr habt uns verlacht,  
Uns geht die Sonne nicht unter.

### Wildgänse rauschen G

1. Wildgänse rauschen durch die Nacht  
Mit schrillum Schrei nach Norden;  
|: Unstete Fahrt habt Acht, habt Acht,  
Die Welt ist voller Morden. :|
- 2: Fahrt durch die nachtdurchwogte Welt,  
Graureisige Geschwader!  
|: Fahlhelle zuckt und Schlachtruf gellt,  
Weit wallt und wogt der Hader. :|
- 3: Rausch zu, fahr zu, du graues Heer!  
Rauscht zu, fahrt zu nach Norden!  
|: Fahrt ihr nach Süden übers Meer,  
Was ist aus uns geworden? :|
4. Wir sind wie ihr ein graues Heer  
Und fahr'n in Kaisers Namen  
|: Und fahr'n wir ohne Wiederkehr,  
Rauscht uns im Herbst ein Amen. :|

### Wir kamen einst von Piemont D

D A7 D /: Wir kamen einst von Piemont  
G A7 D und wollten weiter nach Lyon. :/  
D A7 Ach im Beutel da herrschte Leere  
D sans dessus dessous et sans devant derriere.  
D Burschen waren's drei doch nur ein Sous!  
G D A7 D /: Sans devant derriere sans dessus  
dessous. :/

2. /: Herr Wirt bring uns ein Essen her,  
der Magen ist so lang schon leer!:/  
Hab noch Fleisch von der alten Mähre  
sans dessus dessous et sans devant derriere.  
Ei bring es her und Wein dazu!  
/: Sans devant derriere sans dessus dessous.:/
3. /: Herr Wirt wir woll'n nun weitergehn,  
das Essen war gewiss sehr schön. :/  
Nehmt den Sous, hab'n nicht mehr auf Ehre,  
sans dessus dessous et sans devant derriere.  
Wir aber stoben fort im Nu,  
/: Sans devant derriere sans dessus dessous.:/

### Wir lagen vor Madagaskar (D S:C)

1. Wir lagen vor Madagaskar  
Und hatten die Pest an Bord.  
In den Kesseln da faulte das Wasser  
Und täglich ging über Bord.  
Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.  
Leb wohl kleines Mädels, leb wohl, leb wohl.  
Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,  
Ja da sind die Matrosen so still,

Weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt,  
Die er gerne einmal wieder sehen will.

2. Wir lagen schon vierzehn Tage,  
Kein Wind in den Segeln uns pfiß.  
Der Durst war die größte Plage,  
Dann liefen wir auf ein Riff. Ahoi . . .
3. Der Langbein der war der erste,  
Der soff von dem faulen Naß.  
Die Pest gab ihm das Letzte,  
Man schuf ihm ein Seemannsgrab. Ahoi . . .
4. Und endlich nach 30 Tagen,  
Da kam ein Schiff in Sicht,  
Jedoch es fuhr vorüber  
Und sah uns Tote nicht. Ahoi . . .
5. So lagen wir vierzehn Tage  
kein Wind in die Segel uns blies  
Die Ratten wurden zur Plage,  
gar mancher sein Leben ließ, Ahoi...

### Wir lieben die Stürme G

1. Wir lieben die Stürme, die brausenden Wogen,  
Der eiskalten Winde rauhes Gesicht.  
Wir sind schon der Meere so viele gezogen  
Und dennoch sank unsre Fahne nicht.  
|: Hei jo, hei jo, hei jo, hei jo, hei jo ho  
Hei jo, hei jo ho, hei jo. :|
2. Unser Schiff gleitet stolz durch die schäumenden  
Wellen. Es strafft der Wind unsre Segel mit  
Macht. Seht ihr hoch droben die Fahne sich  
wenden, die blutrote Fahne, ihr Seeleut habt acht!
3. Wir treiben die Beute mit fliegenden Segeln,  
Wir jagen sie weit auf das endlose Meer.  
Wir stürzen auf Deck und wir kämpfen wie Löwen,  
Hei unser der Sieg, viel Feinde, viel Ehr!
4. Ja, wir sind Piraten und fahren zu Meere  
Und fürchten nicht Tod und Teufel dazu!  
Wir lachen der Feinde und aller Gefahren,  
Im Grunde des Meeres erst finden wir Ruh!

**Wir sind durch Deutschland E**

1. Wir sind durch Deutschland gefahren  
Vom Meer bis zum Alpenschnee  
Wir haben noch Wind in den Haaren  
Den Wind von Bergen und Seen  
Wir haben noch Wind in den Haaren  
Den Wind von Bergen und Seen.
2. In den Ohren das Brausen vom Strome  
Der Wälder raunender Sang  
Das Geläut von den Glocken der Dome  
Der Felder Lerchengesang  
Das Geläut von den Glocken der Dome  
Der Felder Lerchengesang.
3. In den Augen das Leuchten der Sterne  
Das Flimmern der Heisonnenglut  
Und tief in der Seele das Ferne  
Das Sehnen das nimmermehr ruht  
Und tief in der Seele das Ferne  
Das Sehnen das nimmermehr ruht.
4. Wir sind durch Deutschland gefahren  
Vom Meer bis zum Alpenschnee  
Wir werden noch weiter fahren  
Um neue Lande zu sehn  
Wir werden noch weiter fahren  
Um neue Lande zu sehn.

**Wir wollen zu Land ausfahren E (K2)**

1. E A E Wir wollen zu Land ausfahren,  
E H7 E über die Fluren weit,  
A H7 E Aufwärts zu den klaren  
E H7 E Gipfeln der Einsamkeit.  
A Lauschen woher der Sturmwind braust,  
H7E Schauen, was hinter den Bergen haust,  
E A Und wie die Welt so weit  
E H7 E Und wie die Welt so weit
2. Fremde Wasser dort springen,  
Sie solln unser Weiser sein,  
Froh wir wandern und singen  
Lieder ins Land hinein.  
Und brennt unser Feuer an gastlicher Statt,  
So sind wir geborgen und schmausen uns satt,  
|: Und die Flamme leuchtet darein. :|
3. Und wandelt aus tiefem Tale  
Heimlich und still die Nacht,  
Und sind vom Mondenstrahle  
Gnomen und Elfen erwacht,  
Dämpfet die Stimme, die Schritte im Wald,  
So seht ihr und hört ihr manch Zaubergestalt,  
|: Die wallt mit uns durch die Nacht. :|

4. Es blühet im Walde tief drinnen  
Die blaue Blume fein;  
Die Blume zu gewinnen,  
Ziehn wir in die Welt hinein.  
Es rauschen die Bäume, es murmelt der Fluß,  
Und wer die blaue Blume finden will,  
|: Der muß ein Wandervogel sein. :|

**Wir zogen in das Feld (D)**

1. |: Wir zogen in das Feld. :|  
Do hätt' wir weder e Säckl noch Geld.  
Strampede mi  
|: A la mi presente, Al vostra signori. :|
2. |: Wir kam'n für Sibentod. :|  
Do hätt' wir weder Wein noch Brot. Stram. . .
3. |: Wir kamen vor Friaul. :|  
Do hätt' wir allesamt voll Maul. Stram. . .
4. |: Wir kam'n vor Benevent. :|  
Do Hätt'n wir uns die Hand verbrennt. Stram. . .
5. |: Wir kam'n vor Triest. :|  
Do hätt'n wir allesamt die Pest . Stram. . .
6. |: Wir kamen auch vor Rom. :|  
Do schossen wir den Papst vom Thron. Stram. . .

**Wo mag denn nur mein Christian C**

1. |: Wo mag denn nur mein Christian sein,  
In Hamburg oder Bremen? :|  
|: Schau ich nur seine Stube an,  
So denk ich an mein Christian. :|
2. |: In seiner Stub' da hängt ein Holz,  
Damit hat er gedroschen. :|  
|: Schau ich nur diesen Flegel an  
So denk ich an mein Christian. :|
3. |: Auf unserm Hof, da steht ein Klotz,  
Darauf hat er gesessen. :|  
|: Schau ich nur diesen Holzklotz an  
So denk ich an mein Christian. :|
4. |: Der Esel, der den Milchkarrn zog,  
Den hat er selbst geführt. :|  
|: Hör ich nur diesen Esel schrei'n,  
So fällt mir gleich mein Christian ein. :|
5. |: In unserm Stall, da steht 'ne Kuh,  
Die hat er oft gemolken. :|  
|: Schau ich mir dieses Rindvieh an,  
So denk ich an mein Christian. :|



**Wohl ist die Welt so groß G**

1. G Wohl ist die Welt so groß und weit  
D7 G Und voller Sonnenschein  
Em Das allerschönste Stück davon  
A7 D Ist doch die Heimat mein  
D7 G Dort wo aus schmaler Felsenkluff  
D7 G Der Eisack springt heraus  
Em Von Sigmunds Kron der Etsch entlang  
A7 D G Bis zur Salurner Klaus. Heidi ...
2. Wo König Ortler seine Stirn  
Hoch in die Lüfte reckt,  
Bis zu des Arnolds Alpenreich,  
Das tausend Blumen deckt:  
Dort ist mein schönes Heimatland  
Mit seinem schweren Leid,  
Mit seinen stolzen Bergeshöh'n,  
Mit seiner stolzen Freud.
3. Im Frühling, wenn's im Tal entlang  
Aus allen Knospen sprießt,  
Wenn auf dem Schlern im Sonnenhang  
Der Winterschnee zerfließt:  
Da fühl ein eigen Sehnen ich  
Und halt es nicht mehr aus,  
Es ruft so laut die Heimat mich,  
Ich wandre froh hinaus.
4. Wenn in der Sommersonnwendnacht  
Das Feuer still verglimmt,  
Weiß jeder und das Herz ihm lacht:  
Die Kletterzeit beginnt.  
Von König Laurins Felsenburg,  
So stolz und kühn gebaut,  
Hab wohl von jeder Zinne  
Oft die Heimat ich geschaut.
5. Dann kommt mit seiner Herrlichkeit  
Der Herbst ins Land herein  
Und alle Keller füllen sich mit Heimatfeuerwein.  
Man sitzt beim vollen Glase dann  
Und singt ein frohes Lied,  
Wenn in des Abends Dämmerchein  
Der Rosengarten glüht.
6. Das Jahr vergeht, die Zeit verrinnt  
Und leise über Nacht deckt's Heimatland  
In Berg und Tal des Winters weiße Pracht.  
Zu einem kleinen Hüttlein  
Führt die Spur von meinen Ski,  
Und abends tönt vom Berg ins Tal  
Ganz leis die Melodie:
7. Drum auf und stoßt die Gläser an,  
Es gilt der Heimat mein:  
Die Berge hoch, das grüne Tal,  
Mein Mäd'el und der Wein!  
Und wenn dann einst, so leid mir's tut,  
Mein Lebenslicht verlischt,  
Freu ich mich, daß der Himmel auch  
Schön wie die Heimat ist!

**Wohlan, die Zeit ist kommen G**

1. Wohlan, die Zeit ist kommen,  
Mein Pferd, das muß gesattelt sein.  
/: Ich hab mir's vorgenommen:  
Geritten muß es sein.  
Fi di ru la ru la ....
4. In meines Vaters Garten,  
Da stehn viel schöne Blum', ja Blum'.  
/: Drei Jahr muß ich noch warten,  
Drei Jahr sind bald herum.
2. Du glaubst, du wärst die Schönste  
Wohl auf der ganzen Welt, ja Welt,  
/: Und auch die Angenehmste,  
Ist aber weit gefehlt!
5. In meinen jungen Jahren,  
Da will ich allzeit lustig sein;  
/: kein'n Kreuzer will ich sparen,  
Versoffen muß er sein.
6. So setz' ich mich auf's Pferdchen  
Und trink' ein Gläschen kühlen Wein,  
/: Und schwör bei meinem Bärtchen,  
Dir ewig treu zu sein.
7. Der Kaiser streit' fürs Ländle,  
Der Herzog für sein Geld, ja Geld,  
/: Und ich streit' für mein Schätzle,  
Solang es mir gefällt.

**Zogen einst fünf wilde Schwäne (G)**

1. |: Zogen einst fünf wilde Schwäne,  
Schwäne leuchtend weiß und schön. :|  
Sing, sing, was geschah? Keiner ward mehr  
gesehn. Sing, sing, was geschah?"  
Keiner ward mehr gesehn.
2. |: Wachsen einst fünf junge Birkchen  
Grün und frisch an Bachesrand. :|  
Sing, sing, was geschah! Keins in Blüten stand.  
Sing, sing, was geschah? Keins in Blüten stand.
3. |: Zogen einst fünf junge Burschen  
Stolz und kühn zum Kampf hinaus. :|  
Sing, sing, was geschah? Keiner kehrt nach  
Haus. Sing, sing, was geschah?  
Keiner kehrt nach Haus.
4. |: Wachsen einst fünf junge Mädchen  
Schlank und schön am Memelstrand. :|  
Sing, sing, was geschah? Keins den Brautkranz  
wand. Sing, sing, was geschah? "  
Keins den Brautkranz wand.



## Internationale Lieder

### Alberta let your hair hang low (D)

D A7 D Alberta let your hair hang low  
 D A7 Alberta let your hair hang low  
 G Fism I'll give your more gold  
 C A than your apron (Schürze) can hold  
 D A7 D Alberta let your hair hang low

2. Alberta what's on your mind :/  
I feel so sad 'cause I need you so bad ...
3. Alberta don't you treat me unkind :/  
You keep me worried, you keep me blue ...

### Amazing grace / Ein Schöner Tag (C K2)

C F C Amazing grace, how sweet the sounds  
 C G that saved a wretch like me.  
 C I once was lost,  
 F C but now I'm found,  
 C G F C was blind but now I see.

2. T was grace that taught my heart to fear, and  
grace my fears relieved;  
How precious did that grace appear  
The hour I first believed.
3. Thro's many dangers, toils and snares,  
I have already come  
Tis grace hath bro't me safe thus far,  
And grace will lead me home.
4. How sweet the name of Jesus sounds in a  
believer's ear.  
It soothes his sorrows,  
heals the wounds,  
And drives away his fear.
5. Must Jesus bear the cross alone  
And all the world go free?  
No, there's a cross for ev'ry one  
And there's a cross for me.

### Ein schöner Tag

1. Ein schöner Tag ward uns beschert,  
Wie es nicht viele gibt,  
Von reiner Freude ausgefüllt  
Und Sorgen ungetrübt.
2. Mit Liedern, die die Nacht dir singt,  
So fing der Morgen an.  
Die Sonne schenkte Morgenglanz  
Dem Tag, der dann begann.
3. Ein schöner Tag voll Harmonie  
Ist wie ein Edelstein,  
Er strahlt dich an und ruft dir zu:  
"Heut sollst du glücklich sein".
4. Und was das Schicksal dir auch bringt,  
Was immer kommen mag,  
Es bleibt dir die Erinnerung  
An einen schönen Tag.

### Can the circle be unbroken G

Refrain:

G G7 Can the circle be unbroken  
 C G by and by, Lord, by and by.  
 G There's a better home awaiting  
 G D7 G in the sky lord, in the sky.

1. I was standing by the window  
On one cold and cloudy day  
When I saw the hearse come rolling  
For to carry my mother away.
2. Lord, I told the undertaker,  
„Undertaker, please drive slow  
For this body you are hauling,  
Lord, I hate to see her go". Can ...
3. For I followed close behind her,  
Tried to cheer up and be brave;  
But my sorrows, I could not hide them,  
When they laid her in the grave. Can ...
4. Went back home, Lord,  
my home was lonesome  
Since my mother she was gone.  
All my brothers and sisters crying;  
What a home, so sad and lone. Can...

### Ein schöner Tag (D)

Mel: "Auld lang syne"

1. Ein schöner Tag ward uns beschert  
wie es nicht viele gibt, von reiner Freude  
ausgefüllt, und Sorgen ungetrübt.
2. Ein schöner Tag voll Harmonie  
ist wie ein Edelstein, es strahlt dich an und ruft zu  
die, heut sollst du glücklich sein.
3. Und was das Schicksal dir auch bringt  
was immer kommen mag, es bleibt dir die  
Erinnerung, an einen schönen Tag.
4. Ein schöner Tag zu Ende geht,  
Die Sterne sind erwacht: Wir reichen uns die  
Hände nun, und sagen: Gute Nacht.

**Hang down your head Tom Dooley (C K2)**

1. Hang down your head Tom Dooley  
Hang down your head and cry  
Hang down your head Tom Dooley  
Poor boy you're bound to die.
2. I met her on the mountain,  
I'd swore she'd be my wife,  
but the gal refused me, so  
I stabbed her with a knife. Hang down ...
3. This time tomorrow, reckon where I'll be  
Down in some lonesome canyon  
Hanging from a wide oak tree. Hang down ...  
-----
1. Alles vorbei Tom Dooley, noch vor dem  
Morgenrot. Es ist geschehn Tom Dooley, old boy,  
dann bist du tot.
2. Keiner wird um dich weinen, an deinem letzten  
Gang. Wird keine Sonne scheinen, klingt dir kein  
Glockenklang. Hang down ....
3. Hinter den blauen Bergen wartet ein kleines  
Haus. Hinter den blauen Bergen bist du nicht  
mehr zu Haus.
4. Nimm dir noch einen Whiskey, trink ihn mit dir  
allein. Trinke noch einen Whiskey, es wird dein  
letzter sein. Hang down ....
5. Nie wieder mehr im Leben, siehst du das  
Sonnenlicht, Gnade, die kann's nicht geben,  
Gnade, die gibt es nicht.
6. Willst du noch etwas sagen, bald ist der Tag  
erwacht. Hörst du die Turmuhr schlagen, das ist  
die letzte Nacht. Hang down ....

**He's got the whole world (D)**

- D He's got the whole world  
D A7 in his hands he's got the whole world  
A7 D in his hands he's got the whole world  
D A7 in his hands he's got the whole world  
A7 D in his hands.
2. He's got the wind and the rain ...
  3. He's got the sun and the moon ...
  4. He's got the tiny little babe ...
  5. He's got the son and his father ...
  6. He's got the mother and her daughter ...
  7. He's got everybody here ...

**How many roads (C, S:G)**

1. C F C Am How many roads must a man walk down,  
C F G7 Before you call him a man?  
C F C Am How many seas must a white dove sail,  
C ↓ F G7 Before she ↓ sleeps in the sand?  
C F C Am How many times must cannonballs fly,  
C F G7 Before they're forever banned?  
F G7 C Am the answer, my friend, is blowin' in the w.  
F G7 C the answer is blowin' in the wind.

2. How many times must a man look up,  
Before he can see the sky?  
How many ears must one man have,  
Before he can ↓ hear people cry?  
How many deaths will it take till he knows  
That too many people have died?  
The answer, my friend, is blowin' in the wind  
The answer is blowin' in the wind
3. How many years can a mountain exist,  
Before it's washed to the sea  
How many years can some people exist,  
Before they're ↓ allowed to be free?  
How many times can a man turn his head,  
Pretend that he just doesn't see?  
The answer, my friend, is blowin' in the wind  
The answer is blowin' in the wind.

**It ain't no use (C K2)**

- C G Am It ain't no use to sit and wonder why, Babe  
F G If you don't know by now.  
C G Am It ain't no use to sit and wonder why, Babe  
D7 G7 C It don't matter any how. When the rooster crows  
C7 F at the break of dawn look out your window  
D9 C G and I'll be gone. You are the reason  
Am F I'm travelling on.  
C G7 C But don't think twice, it's all right.
2. It ain't no use in tumin' on your light, babe That  
light I never knowed.  
An' it ain't no use in tumin' on your light, babe I'm  
on the dark side of the road.  
Still I wish there was somethin' you would do or  
say. To try and make me change my mind and  
stay. We never did too much talkin' anyway  
So don't think twice, it's all right.
  3. It ain't no use in callin' out my name, gal Like you  
never did before  
It ain't no use in callin' out my name, gal  
I can't hear you any more  
I'm a-thinkin' and a-wond'rin'  
all the way down the road  
I once loved a woman, a child I'm told.  
I give her my heart but she wanted my soul But  
don't think twice, it's all right.
  4. I'm walkin' down that long, lonesome road, babe  
Where I'm bound, I can't teil  
But goodbye's too good a word, gal  
So I'll just say fare thee well  
I ain't sayin' you treated me unkind  
You could have done better but I don't mind  
You just kinda wasted my precious time  
But don't think twice, it's all right.

**John Brown's body G**

1. |: John Brown's body lies a-mouldering in the grave, :| John Brown's body lies a-mouldering in the grave, But his soul goes marching on.  
|: Glory, glory, hallelujah, :|  
Glory, glory, hallelujah, his soul goes marching on.
2. |: He's gone to be a soldier in the Army of the Lord, :| He's gone to be a soldier in the Army of the Lord, His soul goes marching on.
3. |: John Brown died that the slaves might be free:| John Brown died that the slaves might be free, His soul goes marching on.
4. |: The stars above in Heaven now are looking kindly down, :| The stars above in Heaven now are looking kindly down, His soul goes marching on.

**Michael row the boat (D, S: G)**

D G D Michael row the boat ashore,H..  
Fis<sup>m</sup> E<sup>m</sup> A D Michael row the boat ashore,H..

1. |: Sister help to trim the sail, H... :| Michael...
2. Jordan river is chilly and cold, H...  
Kills the body but not the soul, H... Michael...
3. Jordan river is deep and wide, H...  
Meet my mother on the other side, H.. Michael...
4. Gabriel blows the trumpet horn, H...  
Trumpet sound the world around, H... Michael...

**My Bonnie G**

1. My Bonnie lies over the ocean,  
My Bonnie lies over the sea,  
My Bonnie lies over the ocean  
Oh bring back my Bonnie to me.  
Refrain: Bring back, bring back,  
Bring back my Bonnie to me, to me. Bring back  
bring back, oh bring back my Bonnie to me.
2. Last night as I lay on my pillow  
Last night as I lay on my bed,  
Last night as I lay on my pillow,  
I dreamt that my Bonnie was dead. Bring...
3. The Heather is blooming around me,  
The blossoms of Spring now appear,  
The meadows with green'ry surround me,  
Oh Bonnie, I wish you were here. Bring...
4. Oh blow, ye winds, over the ocean  
Oh blow, ye winds, over the sea  
Oh blow, ye winds, over the ocean  
And bring back my Bonnie to me. Bring...

**Oh freedom E**

1. E H7 E Oh freedom Oh freedom  
E H7 Oh freedom over me!  
E E7 And before I'll be a slave

- A E I'll be burried in my grave  
E H7 A E and go home to my Lord and be free
2. No more moaning ... And before...
3. No more crying ... And before...
4. There'll be singing ... And before...
5. Oh freedom ... And before...

**Oh when the saints C**

1. |: Oh when the saints go marchin' in, :|  
Lord I want to be in that number  
When the saint go marchin' in.
2. |: And when the stars begin to shine :|  
Then Lord let me be in that number  
And when the stars begin to shine
3. |: And when the sun refuse to shine :|  
Then Lord let me be in that number  
When the sun refuse to shine
4. |: And when the moon has turned the blood :|  
Then Lord let me be in that number  
When the moon has turned the blood
5. |: And when they crown him King of Kings :|  
Then Lord let me be in that number  
When they crown him King of Kings
6. |: And on that halleluja day :|  
Then Lord let me be in that number  
On that halleluja day

**On a wagon (Donna, Donna) Am**

1. Am E Am E On a wagon bound for market  
Am Dm E Am there's a calf mit a mournful eye.  
Am E Am E High above him There's a swallow  
Am Dm E Am winging swiftly through the sky.  
G Am How the winds are laughing,  
G Am they laugh mit all their might,  
G Am laugh and laugh the whole day through  
E Am and half the summer's night.  
E Am G Am Donna, donna, ... do  
E Am E Am Donna, donna, ... do.
2. Stop complain, said the farmer  
who told you what had to be,  
Why can't you have wings to fly with  
Like a swallow so proud and free?.
3. Calves are easily bound and slaughtered  
never knowing the reason why.  
Why can't you have wings to fly with  
Like a swallow you've learned to fly?.

**Puff the magic dragon (G)**

1. Puff, the magic dragon lived by the sea  
and frolicked in the autumn mist in a land called Honah Lee.  
Little Jacky Paper loved that rascal Puff  
and brought him strings and sealing-wax and other fancy stuff.  
Ref.: Puff, the magic dragon lived by the sea  
and frolicked in the autumn mist  
in a 1. land called Honah Lee :/ 2. land called Honah Lee //
2. Together they would travel on a boat with billowed sail.  
Jacky kept a lookout perch on Puff's gigantic tail.  
Noble kings and princes would bow whenever they came.  
Pirate ships would lower their flags when Puff roared out his name
3. A dragon lives forever, but not so little boys,  
painted wings and giant rings make way for other toys.  
One grey night it happened, Jacky Paper came no more,  
and Puff, that mighty dragon, he ceased his fearless roar.
4. His head was bent in sorrow, green scales fell like rain.  
Puff no longer went to play along that cherry lane.  
Without his life-long friend Puff could not be brave,  
so Puff, that mighty dragon, sadly slipped into his cave.

**Sag mir, wo die Blumen sind (G K2)**

1. G Em Sag mir, wo die Blumen sind,  
C D7 Wo sind sie geblieben?  
G Em Sag mir, wo die Blumen sind,  
C D7 Was ist gescheh'n?  
G Em Sag mir, wo die Blumen sind,  
C D7 Mädchen pflückten sie geschwind.  
C G Wann wird man je versteh'n,  
C D7 G Wann wird man je versteh'n?
2. Sag mir, wo die Mädchen sind, wo sind ...  
... Männer nahmen sie geschwind.
3. Sag mir, wo die Männer sind, wo sind ...  
... Zogen fort, der Krieg beginnt.
4. Sag, wo die Soldaten sind, wo sind ...  
... Über Gräbern weht der Wind.
5. Sag mir, wo die Gräber sind, wo sind ...  
... Blumen weh'n im Sommerwind.

**So, hoist up the John B (D)**

1. Oh we sailed on the sloop John B.  
My grandfather and me.  
Round Nassau town, we dir roam.  
Drinking all night,  
we got in a fight  
I feel so break up  
I want to go home.  
Ref: So, hoist up the John B. sails,  
see how the mains all's set,  
Send for the capt'n ashore,

- lemme go home! lemme go home!  
I feel so break-up, I want to go home!
2. The first mate he got drunk,  
break up the people's trunk,  
Constable come aboard  
and take him away,  
Mr. Johnstone, please let me alone,  
I feel so break-up, I want to go home.
3. The poor cook he got fits,  
Throw 'way all the grits,  
Then he took and eat up all o' my com, Lemme go  
home, I want to go home!  
This is the worst trip, since I be born! So, hoist..

**Some bright morning (C)**

- C Some bright morning when this life is over  
F C I'll fly away.  
C To a home on god's celestial shore,  
C G C I'll fly away. I'll fly away, oh glory  
F C I'll fly away, in the morning.  
C When I die, hallelujah, by and by,  
G C I'll fly away.
2. When the shadows of this life have gone  
I'll fly away. Like a bird from these prison walls I'll fly
3. Just a few more weary days and then.  
I'll fly away. To a land where joys will never end. I'll..

**Sometimes I feel (Em)**

- Em Sometimes I feel like a motherless child  
Am Em Sometimes I feel like a motherless child  
Em Sometimes I feel like a motherless child  
Am7 Em H7 A Long Way From Home  
C H7 Em A Long Way From Home
2. Sometimes I feel like I'm almost gone :/  
3. Sometimes I feel like a feather in the air :/  
4. Sometimes I feel like freedom is near :/

**Sur le pont d'Avignon E (S:C)**

1. Sur le pont d'Avignon, L'on y danse, l'on y danse,  
Sur le pont d'Avignon L'on y danse tout en rond.  
Les beaux messieurs font comme ça  
Et puis encore comme ça.  
Sur le pont d'Avignon L'on y danse tout en rond.
2. Sur le pont d'Avignon, L'on y danse, l'on y danse,  
Sur le pont d'Avignon L'on y danse tout en rond.  
Les belles dames font comme ça  
Et puis encore comme ça.  
Sur le pont d'Avignon, L'on y danse, l'on y danse,  
Sur le pont d'Avignon L'on y danse tout en rond.
3. Les officiers font comme ça  
4. Les bons amis font comme ça  
5. Les musiciens font comme ça

**Swing low C**

- C Am F C Swing low, sweet chariot  
 C Am G7 comin for to carry me home!  
 C F C Swing low, sweet chariot  
 D7G7 C comin for to carry me home!  
 C F 1. I looked over jordan and  
 Dm G7 what did I see  
 C Am G7 comin for to carry me home!  
 C C7 A band with angels  
 F C comin' after me  
 Am D7G7 C comin for to carry me home!
2. Swing... If you get there before I do, comin'  
 Tell my friends I'm comin' too, comin' ...
3. Swing ... If I'm sometimes up and sometimes down,  
 comin' .... But still my soul feels heavenly boun',  
 comin' ...

**There is a house (Am)**

1. Am C Dm F There is a house in New Orleans  
 Am C E7 They call the Rising Sun  
 Am C Dm F It's been the ruin of many a poor girl  
 Am E7 Am E And me, Oh Lord! was one
2. My mother was a tailor,  
 She sewed them new blue jeans.  
 My lover he was a gambler, Oh Lord,  
 |: Gambled down in New Orleans. :|
3. My lover, he was a gambling man  
 He went from town to town;  
 And the only time he was satisfied  
 Was when he drank his liquor down.
4. Now the only thing a gambling man needs  
 Is a suitcase and a trunk;  
 And the only time he's ever satisfied  
 |: Is when he's on a drunk. :|
5. If I only list'nd when my dear mother said:  
 Beware, my child, when you roam,  
 Keep away from drunkards and all those gambling  
 men,  
 It's best by far to come home.
6. Go and tell my baby sister  
 Never do like I have done,  
 But to shun that house in New Orleans  
 |: That they call the Rising Sun. :|
7. With one foot on the platform,  
 And one foot on the train  
 I'm goin' back to New Orleans  
 To wear the ball and chain.
8. I'm going back to New Orleans  
 My race is almost run;  
 I'm going back to spend the rest of my life  
 |: Beneath that Rising Sun. :|

**What shall we do with a drunken (Dm)**

1. Dm What shall we do with a drunken sailor,  
 C What shall we do with a drunken sailor,  
 Dm What shall we do with a drunken sailor,  
 Am Dm Ear-ly in the morning?  
 Dm Hooray and up she rises  
 C Hooray and up she rises  
 Dm Hooray and up she rises s  
 Am Dm Ear-ly in the morning
2. Take him and shake him, try to wake him
3. Give him a dose of salt and water
4. Give him a dash with a bosoms rubber
5. Pull out the plug and wet him all over
6. Put him in bed with the captain's daughter

**Yesterday**

C E E7 Am G F G7  
 Yes-ter-day, all my trou-bles seemed so far a-way, now it looks as though they're  
 C G Am D7 F C E E7 Am G F  
 here to stay, oh I be-lieve in yes-ter-day, Why she had to go I don't  
 G C E E7 Am G F G C  
 know, she woul-dn't say, I said some-thing wrong, now I long for yes-ter-day, —

1. Yesterday all my troubles seemed so far away  
 Now it looks as though they're here to stay  
 Oh I believe in yesterday.  
Ref: Why she had to go I don't know, she  
 wouldn't say. I said something wrong, now I long  
 for yesterday. Mmm, mm, mm, mm
2. Suddenly, I'm not half the man I used to be.  
 There's a shadow hanging over me  
 Oh yesterday came suddenly. Why she...
3. Yesterday love was such an easy game to play.  
 Now I need a place to hide away.  
 Oh I believe in yesterday. Why she...



## Lumpenlieder

### A Rindvieh (C)

1. A Rindvieh, so nennen im Dorf mi die Leut  
des is halt a Titel, der so sakrisch mi freut.  
Mei Vadder, der in seim Köpferl nix drin;  
na is halt au koi Wunder dass a Rindvieh i bin.  
/: I bin fidel, fidel, fidel, mi leckst am Arsch,  
bis dass der Deifi holt mei arme Seel. :/
2. Da neulich, da hat mi des Zahnweh so plagt  
zum Bader bin i ganga, hab mei Leid ihm geklagt.  
Die guten, die zieht er, die schlechten läßt er drin;  
fünf Mark hab i eam zahlt, weil a Rindvieh i bin.
3. Am Sonntag, da kommen die Stadtleut aufs Land  
die kraxeln auf de Berg, wie die Gamsböck  
umanand. Sie busserl mei Maderl, in der  
Sennerhütten drin und i schau eana zua, weil a  
Rindvieh i bin.
4. Und weil i so blöd bin, und weil mi des gfreit  
drum steig i auf de Berg, wo des Rindvieh sich  
weidt. Da bleib i und setz mi, ganz mitten darin  
da merkt es ja koi Mensch, dass a Rindvieh i bin.
5. Da neulich da krieg ich, a Schreiben vom Gericht  
z'wenig de Alimente so a saudumme G'schicht.  
Die Anna is Mutter, der Vadder der sei i jetzt hab  
ich's au no schriftlich, dass a Rindvieh i bin.

### Auf der Mauer (D)

Auf der Mauer, auf der Lauer  
sitz a kleine (Wanzen).  
Auf der Mauer, auf der Lauer  
sitz a kleine (Wanzen).  
Seht euch nur die (Wanzen) an,  
wie die (Wanzen) (tanzen) kann!  
Auf der Mauer, auf der Lauer  
sitz a kleine (Wanzen).

### Alle Buben haben (Susanna) C (S:G)

1. Alle Buben haben, alle Buben haben  
einen verschmierten Hosenladen :|  
Ref: Oh Susanna du hast am Arsch ein Leberfleck.  
Oh Susanna, den beiß ich dir noch weg.
2. Alle Mädchen haben, alle Mädchen haben  
unterm Rock man darf's nicht sagen. :| Oh ...
3. Alle Buben haben, alle Buben haben  
einen kleinen Frontsoldate. :| Oh ...
4. Alle Mädchen haben, alle Mädchen haben  
einen kleinen Schützengraben. :| Oh ...
5. Alle Frontsoldaten, alle Frontsoldaten  
müssen in den Schützengraben. :| Oh ...
6. Und im Schützengraben, und im Schützengraben  
wird dann hin und her gefahren. :| Oh ...

### Alls bloß koa Wasser net (C)

1. /: All's bloß koi Wasser net  
na na des sauf i net  
I woiß net mei Mog'n  
kon's net vertrog'n :/  
/: Aber a Bier , aber a Bier  
aber a Glaserl Bier  
des schmeckat mit. :/
2. ... /: Aber a Wein , aber a Wein  
aber a Glaserl Wein  
ja des ist fein. :/
3. ... /: Aber a Sekt , aber a Sekt  
aber a Glaserl Sekt  
wia mir des schmeckt. :/
4. ... /: Aber a Schnaps , aber a Schnaps  
aber a Stamperl Schnaps  
do kriegst an Klaps. :/
5. ... /: Aber a Gin , aber a Gin  
aber a Stamperl Gin  
do haut's de hin. :/

### Als Gott der Herr (C)

1. Als Gott der Herr die Erde hat erschaffen,  
mit ihr die Fische, Vögel und auch Affen  
/: da hat er in die große weite Welt  
den Adam ganz allein hineingestellt.:/
2. Dem Adam wird die liebe Zeit zu lange/  
es wird ihm um sein junges Herz so bange.  
/: Da rief er aus in seiner Herzensnot:  
„Geh, steh mir bei, du großer guter Gott." :/
3. Und Gott der Herr den Adam schickte schlafen,  
mit ihm die Fische/ Vögel und auch Affen.  
/: Da nahm er eine Rippe aus seim Leib,  
und schuf daraus ein holdes, sanftes Weib.:/

4. Und als er dann von seinem Schlaf erwachte,  
a herzigs Weiberl ihm entgegen lachte.  
/: Da sagt er: „Reißts ma alle Rippn raus,  
und machts ma lauter solchtna Weiber draus.’
5. Nach einem Jahr der Herr den Adam fragte,  
ob ihm die Ehe immer noch behagte.  
/: Da sagt er: „Mei, o mei, o mei, o mei,  
geh setz ma liaba meine Rippn wieder ei!“ :/

### **Auf auf ihr Bürger (C)**

1. Auf auf ihr Bürger - staut (steht) ins Gwehr -  
d’Franzose rucket an. Sie rucket scho mit Sack  
und Pack vor’s Rathaustürle na.
2. Auf auf schnell machet - Törle zua -  
und schiabet Riegel vor - und batschet au reacht  
Mist dra na noch ka dr Feind net vor.
3. Was Weibsleut send die - hocket jetzt –  
uff d’Rathaus-Mischde na, und statt em Gschroi  
und Lumpagschwätz bett jede für Ihr’n Ma.
4. Dia Fuiervhr dend - schnell herbei –  
ond siedigs Wasserr nei -und dend au reacht viel  
Welschkornbrei und große Knöpfle nei.
5. Und fliagt so a - Kugel grad –  
oim in sei Goscha nei, no muß er schier verstickte  
dran des ka net anders sei.
6. Ond fliagt so a - Kugel jetzt –  
uff onser Städle ra  
no schreiet Weiber fuirio und schiffet früher na.
7. Dr Bittel hor sich - au dreigmischt –  
der hot de gröscht Kurasch, weil er an große  
Säbel hot, der hängt ihm an seim Arsch.
8. Des isch a Ma so - geit’s net viel –  
der isch bei Gott so keck, der reißt em Deifel  
wenn er will de Schwanz vom Fiedle weg.
9. Wenn oiner a stoinigs - Äckerle hot –  
ond au an stompfe Pflug, ond no a reidigs Weib  
dahoim no hot er z’kratzt gnuag.
10. Mei Heanerstell isch - oba leer –  
und onda isch nix drin, no scheidt mr au koi Hahn  
in Korb, verreckt mr au koi Henn.
11. Dr Karle hot denkt – ‘s dät em nix –  
jetzt hot’s em ebbes dau jetzt zahlt er halt die  
fuffzig Mark wie unser oiner au.
12. Wenn mi mei Vadder - ärgre duat –  
no ben i sehr erbost  
no gang i en de Keller na ond soich’ em de Most.
13. Pfarrers Magd hot a - Kendle kriagt –  
jetzt woiß me net von wem, dr Schultes hot an  
große Hund jetzt schiabt mer’s halt uff den.
14. Pfarrers Magd hot - selber gsait –  
se het’s soweit do henda, ond wenn des Büschel  
Hoor net wär no det mer’s gar net fenda.

### **Bei Mainz am Rhein (G)**

Melodie: Das Wandern ist des Müllers Lust

1. Bei Mainz am Rhein im schönen Land  
ist eine Pflanze wohl bekannt - der Spargel.  
Er schmeckt so gut und wirkt famos,  
drum freut sich immer Klein und Groß,  
wenn endlich geht das Stechen los - vom Spargel.
2. Im Dunkeln schläft er klein und still  
und kann nicht wie er gerne will - der Spargel.  
Doch wird er warm und etwas feucht,  
er schnell aus seinem Loche kreucht  
und seinen Kopf ganz offen zeigt - der Spargel.
3. Die Hausfrau ist noch ganz entzückt,  
wenn sie den schönen Kopf erblickt - vom Spargel  
Und war ne gute Stange dran,  
spricht lächelnd sie zu ihrem Mann:  
"Er hat uns beiden gut getan - der Spargel".
4. Nicht immer haben Frauen Glück,  
nicht immer ist er grad und dick - der Spargel.  
Oft ist er dünn und lang gestreckt,  
oft krumm als wollt er um die Eck’,  
doch stets erfüllt er seinen Zweck - der Spargel.
5. Ein langer, freier Aufenthalt  
ist auf die Dauer ihm zu kalt - dem Spargel  
Drum schützt ihn sorgsam und seid schlau,  
denn ist sein Kopf erst alt und grau  
hat keinen Zweck mehr für die Frau - der Spargel.
6. Und tut ihn, wenn er gut und fein  
nur in gesunde Dosen rein - den Spargel.  
Denn wenn er ganz vergeudet ist,  
sein Wachstum er total vergißt,  
dann schmeißt ihn einfach auf den Mist - den  
Spargel.
7. Ein jedes Ding auf dieser Welt  
dem Alter meist zum Opfer fällt - auch Spargel,  
Genießt ihn deshalb voll und ganz  
und macht mit ihm kein Firlefanz,  
denn er verdient den Siegerkranz - der Spargel.

### **Bier her (C)**

1. Bier her, Bier her oder i fall um juhe  
Bier her, Bier her oder i fall um  
Soll das Bier im Keller liegen  
und ich hier die Ohnmacht kriegen  
Bier her, Bier her oder i fall um!
2. Bier her ...  
Wenn ich nicht gleich Bier bekumm,  
schmeiß ich Stühl und Tische um  
Bier her, Bier her oder i fall um!
3. Bier her ...  
Hot sich denn der Wirt aufgehängt  
daß er uns koi Bier einschenkt  
Bier her, Bier her oder i fall um!



**Bin ein alter Orgelmann (D)**

Mel: Gold und Silber lieb ich sehr

1. D Bin ein alter Orgelmann  
D G orgle stets nach Noten.  
G A7 Der Herr Doktor hat mir zwar  
A7 D die Orgelei verboten.  
D Doch es weiß ein jedes Kind  
H7 Em hier in allen Gassen,  
G D |: wer einmal georgelt hat,  
A7 D kann es nie mehr lassen. :|
2. Gestern Nacht bei Mondenschein  
orgelte ich wieder,  
mene Alte sang dazu  
die allerschönsten Lieder.  
Doch da kam die Polizei  
sprach -" Nun macht mal Pause,  
|: laßt die Straße Orgelfrei,  
orgelt doch zu Hause!" :|
3. Meine Orgel spielt nicht mehr,  
traurig ist mein Leben.  
Selbst im Pfandhaus will man mir  
keinen Pfennig geben.  
Auch im Orgelparadies  
dauerts ja nicht ewig,  
|: war die Orgel noch so schön,  
einmal wird sie schäbig. :|
4. Meine Orgel werd ich jetzt  
dem Museum schenken,  
und den Schwengel tu' ich dann  
tief im Fluß versenken.  
Denn es weiß ein jedes Kind,  
selbst der dümmste Bengel,  
|: wenn man nicht mehr orgeln kann,  
braucht man auch kein Schwengel. :|

**Bruder Anton => Was ist heut fürn Tag S. 38****Das war der Graf / Brusler Dorscht (G)**

1. Das war der Graf vom Kraichgau, land,  
Graf Kuno war's, der Held.  
Der hatte einen Höllenbrand, doch leider wenig  
Geld. Im Rappen war sein Stammlokal,  
da saß er Tag und Nacht und hat so manches  
Zechgelag auf frohen Pump gemacht.  
|: Denn der Dorscht, denn der Dorscht,  
denn der alte Brusler Dorscht  
war die Leidenschaft des Grafen,  
alles andre war ihm worscht. :|
2. Vom Eichelberg bis an den Rhein war all sein  
Eigentum, der schöne Lußhardtswald war sein  
und vieles drumherum. Doch freute ihn kein  
grüner Wald, kein Jagen auf der Au,  
das schönste Mädchen ließ ihn kalt,  
er liebte keine Frau.

|: Bloß de Dorscht, bloß de Dorscht ...  
war die Leidenschaft .... :|

3. Der deutsche Kaiser Heinerich war  
mütterlicherseits, des Grafen Kuno Petterich  
und Gläubiger bereits.  
Der hatt' ne Hypothek auf das alte Brusler  
Schloß, sodaß des Vettters Lebenslauf  
den Kaiser arg verdroß.  
|: Ach de Dorscht, ach de Dorscht ...  
war die Leidenschaft .... |
4. Doch eines schönen Tages war vorbei die große  
Not: 's war grade Anfang Februar, da war Graf  
Kuno tot. Doch an die Landeskinder hat  
gedacht er bis ans End;  
denn als die Teilung ward gemacht,  
da stand im Testament:  
|: Meinen Dorscht, meinen Dorscht,  
meinen alten Brusler Dorscht  
erben meine Landeskinder,  
alles andre ist mir worscht :|

**Der Bauer aus dem Odenwald (G)**

1. Der Bauer aus dem Odenwald,  
der hat ein schönes Weib,  
dazu eine saubere Dienstemagd;  
die war dem Bauer sein Freud.  
Schiebe nach, schiebe nach,  
schiebe langsam nach  
Schiebe langsam aber gut.  
Schiebe nach, schiebe nach,  
schiebe langsam nach,  
dass nichts passieren tut.
2. Und als die Bäuerin auf den Jahrmarkt ging  
da war der Bauer froh  
er nahm die saubere Dienstemagd  
und ging mit ihr ins Stroh.  
Schiebe nach ....
3. Und als die Bäuerin vom Jahrmarkt kam  
und ging die Trepp hinauf,  
da lag die saubere Dienstemagd,  
der Bauer oben drauf.  
Schiebe nach ....
4. Die Bäuerin zum Bauer sprach  
"Mir ist das eben recht!  
Wenn du die Magd geliebet hast,  
dann liebet mich der Knecht!"  
Schiebe nach ....
5. Die Bäuerin zur Dienstemagd spach,  
"Du packst dich aus dem Haus;  
du raubst mir all früh Morgen  
mein allerbesten Schmaus.  
Schiebe nach ....

**Der Bauer is' grantig E**

1. Der Bauer is' grantig, was soll er denn tuan,  
soll er denn tuan, soll er denn tuan?  
Beim Schnapsen, do hot er  
sei Goiß heut verlorn, d' einzige Goiß heut  
verlorn. Ei ei ei ei die Goiß is weg  
die Goiß is weg, die Goiß is weg  
Ei ei ei ei die Goiß is weg  
die Goiß, die Goiß is weg.
2. Er kommt dann nachhaus  
und /: sieht wohl net recht. :/ x3  
Die Bäurin is furt  
und mit ihr der Knecht  
is furt und mit ihr auch der Knecht. Ei...
3. Im Orient gibt's um  
a /: Goiß eine Frau :/ x3  
Der Bauer möcht hifahrn  
doch was fängt er an  
ohne a Goiß gibt's koi Frau. Ei...
4. Da leiht sich der Bauer  
die /: Nachbargoiß aus :/x3  
und fahrt mit ihr schnurstracks  
in Orient raus,  
schnurstracks in Orient raus. Ei...
5. Bei d'Araber aber  
da /: war's halt recht hoäß, :/x3  
dös Vieh is verreckt,  
er hat wieder koi Goiß,  
wieder koi Frau und koi Goiß. Ei...
6. D' Moral der Geschicht',  
ja, /: die merk dir genau, :/x3  
Schnaps net um a Goiß,  
sonst verlierst no dei Frau,  
denn sonst verlierst no dei Frau. Ei...

**Der Hans im Schnokeloch (D)**

1. D'r Hans im Schn... hett alles, was er will! :|  
Und was er hett, des will er nit  
und was er will, des hett er nit;  
D'r Hans im Schn... hett alles, was er will!
2. D'r Hans im Schn... sagt alles, was er will! :|  
Und was er sagt, des denkt er nit,  
und was er denkt, des sagt er nit!  
D'r Hans im Schn... sagt alles, was er will!
3. D'r Hans im Schn... duat alles, was er will! :|  
Und was er duat, des soll er nit,  
und was er soll, des duat er nit!  
D'r Hans im Schn... duat alles, was er will!
4. D'r Hans im Schn... kann alles, was er will! :|  
Und was er kann des macht er nit,  
und was er macht gerot im nit  
D'r Hans im Schn... kann alles, was er will!

5. D'r Hans im Schn... geht anne wo er will! :|  
Und wo er isch, do bleibt er nit,  
und wo er bleibt, do g'fällt's em nit!  
D'r Hans im Schn... geht anne, wo er will!
6. D'r Hans im Schn..., der het a schöne Frau :|  
Sie isch net krumm, sie isch net grad,  
sie hot an Arsch wi a Wagenrad  
D'r Hans im Schn... der het a schöne Frau!
7. D'r Hans im Schn... der hot a guate Knecht :|  
Eines gfallt dem Hans doch nit  
er ißt und trinkt auch fleißig mit.  
D'r Hans im Schn... der hot a guate Knecht!
8. D'r Hans im Schn... der het a schöne Magd :|  
Und doch er sagt sie isch zu dumm  
Und noch dazua saumäßig fromm  
D'r Hans im Schn... der het a schöne Magd!
9. D'r Hans im Schnokeloch, der het a liabe Frau :|  
bloß wenn sie will, dann kann er nit  
und wenn er kann, dann will sie nit  
D'r Hans im Schn... der het a liabe Frau!
10. D'r Hans im Schno..., der het das Leben satt:|  
Und leben sagt er kann er net und sterbe sagt er  
will er net, drum hüpft er aus'm Fenster raus und  
kommt ins Irrenhaus.

**Der Männerchor trinkt Bier vom Faß (C)**

Der Männerchor trinkt Bier vom Faß  
Der Männerchor trinkt Bier vom Faß  
besoffen, besoffen,  
besoffen sind schon vier vom Baß.

**Der Wein der stärkt die Glieder**

1. C Der Wein der stärkt die Glieder  
C G7 der Schampus steigt in Kopf  
G7 der Punch der wirft dich nieder  
G7 C der Schnaps nimmt dich beim Schopf  
C der Tee der macht mir Hitzen  
F der Kaffee regt mich auf.  
F C Wenn i arbeit muß i schwitzen  
G C kein Wasser mag i drauf.  
/: Bringt's mir mir an Eimer gutes echtes  
g'süffiges g'schmackiges Vogelbräu Bier :/
2. Und immer wenn ich krank bin, dann lieg ich halt  
so drin; und will gleich gar nichts wissen von  
einer Medizin. Ich bring sie nicht hinunter, denn  
das passt net in mein Bauch. Ein Lump der geht  
net unter des ist ja so der Brauch.  
/: Bringt's mir mir an Eimer gutes echtes  
g'süffiges g'schmackiges Vogelbräu Bier :/

**Die Affen rasen durch den Wald (C)**

1. Die Affen rasen durch den Wald,  
Der eine macht den andern kalt,  
Die ganze Affenbande brüllt:  
Wo ist die Kokosnuß? Wo ist die Kokosnuß?  
Wer hat die Kokosnuß geklaut?
2. Der Affenmama macht's Verdruß  
sie hätt so gern die Kokosnuß. Die ganze ...
3. Der Affenonkel, welch ein Graus,  
Reißt ganze Urwaldbäume aus. Die ganze ...
4. Die Affenbraut denkt selbst beim Kuß  
Nur immer an die Kokosnuß. Die ganze ...
5. Das Affenbaby voll Genuß  
Hält in der Hand die Kokosnuß. Die ganze ...
6. Und die Moral von der Geschicht',  
Klau keine Kokosnüsse nicht,  
Weil sonst die ganze Bande brüllt: Wo ist ...

**Die Getränke sind frei (G)**

1. G Die Getränke sind frei,  
D7 G wir woll'n einen heben.  
G Wer immer es sei  
D7 G der Spender soll leben!  
D G Man darf nicht vergessen,  
D G drei Bier sind ein Essen,  
C G drum Leber verzeih',  
D D G die Getränke sind frei.
2. Die Getränke sind frei, und gut für die Nieren.  
Drum kommet herbei, und laßt euch kurieren.  
Die Ärzte empfehlen, für durstige Kehlen  
oft Bier als Arznei. Die Getränke sind frei.
3. Die Getränke sind frei, drum lassen wir's laufen.  
Das Gelbe vom Ei, ist kostenlos saufen.  
Man trinkt ohne Qualen, und denkt nicht ans  
Zahlen, es bleibet dabei. Die Getränke sind frei.
4. Die Getränke sind frei, das Glas man mir fülle!  
Heut' ist es einerlei, ich sammle Promille.  
Heut spielt's keine Rolle und bei der Kontrolle  
sag ich zur Polizei: Die Getränke war'n frei.

**Die Mönche wollten ein Klösterlein (D)**

7. Die Mönche wollten ein Klösterlein baun, o-o-ra  
Für Männer eines und eines für Fraun, o-o-ra  
mit allem Klimmes Klammes Gloria vidibums  
vallera. Mit allem Klimmes Klammes Gloria  
vidibums vallera - Schade dass voll Hoor is.
8. Ein Pater stieg die Leiter hinan, o-o-ra  
eine Nonne sah dies von unten mit an, o-o-ra  
und sah den Klimmes ...
9. Herr Pater, Herr Pater, was ist denn das, o-o-ra  
unter eurer Kutte da baumelt was,  
ist das Euer Klimmes ....
10. Das ist mein Medizinerstab, o-o-ra

womit ich die kranken Nonnen lab, o-o-ra  
das ist mein Klimmes ...

11. "Herr Pater, Herr Pater, so labet auch mich, o...  
der Nonnen allerkränkste bin ich, o-o-ra  
mit Eurem Klimmes ..."
12. Und er führte sie auf den untern Gang, o-o-ra  
und labte sie dort drei Stunden lanf, o-o-ra  
mit seinem Klimmes ...
13. Und er führt sie auf den Orgelboden,  
und orgelt dort nach allen Noten,  
mit seinem Klimmes ...
14. Und als vergangen dreiviertel Jahr, o-o-ra  
die Nonne ein geistliches Knäblein gebar, o-o-ra  
mit einem Klimmes ...
15. Und die Moral von der Geschicht,  
wer's nicht versteht, der orgele nicht,  
mit seinem Klimmes ...

**Die Vögel wollten Hochzeit**

1. Die Vögel wollten Hochzeit machen  
in dem grünen Walde, fideralala ...
2. Das Finklein.. das führt das Paar zur Kammer  
rein.
3. Der Uhu, ... der macht die Fensterläden zu.
4. Die Fledermaus..die zieht der Braut die Strümpfe  
aus.
5. Der Wiedehopf, ...der macht der Braut das  
Höschen auf.
6. Die Krähe ... die sagt, he was ich sehe.
7. Der Kiebitz ...der macht so manchen losen Witz
8. Der Marabu..spricht Kinder laßt mich auch mal zu
9. Die Schwalbe ... die bringt die graue Salbe.
10. Die Eidergans ... die reibt ihm ein den steifen ....
11. Der Kranich ... setzt dreimal an und kann nich.
12. Der Albatros.. versetzt der Braut den ersten Stoß
13. Die Elster, ... die fragt: "na wie gefällt's dir".
14. Frau Kratzefuß ...gibt allen einen Abschiedskuß.
15. Nun ist die Vogelhochzeit aus und alle ziehn  
vergnügt nach Haus.

**Drauß auf dr grüne Au (C)**

:Drauß auf dr grüne Au, steht a Birnbaum trägt Laub:	Baum in dr Au
Was wächst an dem Baum?—a w. Ast.	Ast am Baum,
Was wächst an dem Ast? a .. Zweig	Zweig am Ast
Was ist an dem Zweig? a .. Nest	Nest am Zweig
Was ist an dem Nest? a .. Ei	Ei im Nest
Was ist in dem Ei? a .. Vogerl	Vogerl im Ei
Was hat des Vogerl? a .. Federl	Federl am Vog.
Was wird aus dem Federl? a .. Bett	Bett aus'm Fed.
Was ist in dem Bett? a .. Madl	Madl im Bett
Was ist bei dem Madl? a .. Bua	Bua beim Madl
Was macht denn der Bua? a .. Kind	Kind vom Bua
Was pflanzt des Kind? an .. Baum	Baum vom Kind

**Droben auf dr rauhen Alb (C)**

1. Droben auf dr rauhen Alb juppheidi, juppheida  
Wie machen's do die Schneider all juppheidiheida  
D7 Hier ein Fetze do a Fetze,  
D7 G fertig ist das Hosenlätzle.  
Ref: juppheidi, juppheida  
der Häge reitet d'Viehwoid na  
juppheidi, juppheida drunte haut's ihn na.
2. Droba uf dr rauha Alb, juppheidi, juppheida,  
wia machet's do dia Bäcker all? Juppheidiheida.  
Do a Eckle, det a Eckle,  
langt scho wied'r a Sechserweckle.
3. Droba uf dr rauha Alb, juppheidi, juppheida,  
wia machet's do dia Baura all. Juppheidiheida.  
Se springet s'Äckerle nuf ond na  
ond fluachet d'Stern vom Hemmel ra...
4. Droba uf dr rauha Alb, juppheidi, juppheida,  
wia machet's do dia Glaser all? Juppheidiheida.  
Se schmeißet nachts dia Scheiba ei  
ond saget s'muaß a Neie nei.
5. Droben auf dr rauhen Alb juppheidi, juppheida  
Wie machen's do die Flaschner all juppheidi..  
do a Blechle det a Blechle  
z'letschda geit's a Scheißhausdächle.
6. Droben auf dr rauhen Alb juppheidi, juppheida  
Wie machen's do die Wirtsleut all juppheidi...  
Sie schüttet oba Wasser nei,  
und onda geit's dr beschte Wei.
7. Droben auf dr rauhen Alb juppheidi, juppheida  
Wie machen's do die Jäger all juppheidi...  
mittags in den Wald gehockt,  
abends wird die Alt gebockt.
8. Droba uf dr rauha Alb, juppheidi, juppheida,  
do war's letschta Wenter kalt. Juppheidiheida.  
Da Baura ischt dr Moscht ei'gfrora  
vor Kälte ischt koi Kend gebora.
9. Droben auf dr rauhen Alb juppheidi, juppheida  
Wie machen's do die Gipser all juppheidi...

Do an Spritzer dort an Spritzer  
gibt scho wieder an junga Gipser.

10. Droben auf dr rauhen Alb juppheidi, juppheida  
Wie machen's do die Küfer all juppheidi..  
Will der Ma ins Faß neischlupfa  
muß ihm die Alt de Sack naufflupfa.
11. Droba uf dr rauha Alb, juppheidi, juppheida,  
wia machet's do dia Schäfer all? Juppheidiheida.  
Se ziehet s'Mensch in'n Karra nei,  
ond saget s'sei an Hammel g'sei.

**Ein Hund lief in die Küche (C)**

1. Ein Hund lief in die Küche und stahl dem Koch ein  
Ei. Da nahm der Koch die Kelle  
und schlug den Hund entzwei.
2. Da kamen alle Hunde, und gruben ihm ein Grab,  
Und setzten ihm ein' Grabstein  
Darauf geschrieben ward: Ein Hund ...

**Ein Mönch kam vor ein Nonnenkloster (C)**

1. C Ein Mönch kam vor ein Nonnenkloster, heijuchei  
G mit einem lagen Paternoster, falleria fallera  
G mit einem lagen Paternoster, fallerara  
C G7 Mit seinem Kling-Klang-Klonimus Dominus  
G C Mit seinem Kling-Klang-Klonimus Dominus  
C Am G7 C Schade, daß voll Hoor ist.
2. Er kam wohl vor ne Klostertür, ...  
da schaut eine kranke Nonn herfür, ...  
da schaut eine kranke Nonn herfür, ...  
Mit seinem .....
3. Der Mönch derstieg die Trepp hinauf, ...  
die Nonne schaut von unten auf, ....  
die Nonne schaut von unten auf, ....  
Nach seinem ...
4. Ei Pater was ist das für ein Ding, ...  
das unter eurer Kutten schwingt, ...  
das unter eurer Kutten schwingt, ...  
Das ist mein ...
5. Ja, das ist mein Patientenstab, ...  
mit dem ich kranke Nonnen lab, ...  
mit dem ich kranke Nonnen lab, ...  
Das ist mein ...
6. Da gingen sie auf den Klosterboden, ...  
Er labte sie, dass die Balken bogen, ...  
Er labte sie, dass die Balken bogen, ...  
Mit seinem ...
7. Ei Pater das hat wohlgetan, ...  
nun fangen wir von vorne an, ...  
nun fangen wir von vorne an, ...  
Mit deinem ....

**Einst ging ich am Ufer der Donau (C)**

1. Einst ging ich am Ufer der Donau entlang  
oh oh oh oh la la la  
Ein schwarzbraunes Mädels am Ufer ich fand  
oh oh oh oh la la la  
ein schwarzbraunes Mädels am Ufer ich fa-a-and,  
ein schwarzbraunes Mädels am Ufer ich fand.
2. Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt oh...  
Ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt, o  
ihr schneeweißer Busen war halb nur bede-e-echt,  
ihr schneeweißer Busen war halb nur bedeckt.
3. Da macht' ich mich über die Schlafende her, o  
Sie hörte das Rauschen der Donau nicht mehr o  
sie hörte das Rauschen der Donau nicht me-e-ehr,  
sie hörte das Rauschen der Donau nicht mehr.
4. Du schamloser Jüngling, was hast Du gemacht o  
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht, oh  
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gema-a-acht.  
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht.
5. Du schamlose Hure was denkst du von mir o  
Ich trage doch immer Pariser bei mir oh  
Ich trage doch immer Pariser bei mi-i-ir.  
Ich trage doch immer Pariser bei mir.
6. Und die Moral von der Geschichte oh  
'ne schlafende Jungfrau, die vögelt man nicht oh  
'ne schlafende Jungfrau, die vögelt man ni-i-icht.  
'ne schlafende Jungfrau, die vögelt man nicht.

**Es saßen die alten Germanen (D)**

1. D A<sup>7</sup> D Es saßen die alten Germanen  
D A<sup>7</sup> D zu beiden Seiten des Rheins. :|  
D A<sup>7</sup> Sie saßen auf Bärenhäuten  
A<sup>7</sup> D A<sup>7</sup> und tranken immer noch eins,  
D A<sup>7</sup> D Sie saßen auf Bärenhäuten  
D A<sup>7</sup> D und tranken immer noch eins  
D und 1 und 2 und 3 und 4,  
A<sup>7</sup> D sie sofften unheimlich viel Lagen Bier,  
D und 5 und 6 und 7 und 8,  
A<sup>7</sup> D G A<sup>7</sup> D sie sofften die ganze Nacht, lala...
2. Da trat in ihre Mitte,  
ein Jüngling römischen Blut's :|  
|: Grüß Gott ihr alten Germanen,  
ich bin der Tacitus :| und 1 ...
3. Da hoben die alten Germanen  
zum Bergmannsgruße die Hand :|  
|: Glück auf du römischer Jüngling  
du bist uns wohlbekannt :| und 1 ...
4. Da huben sie an zu saufen  
so manchen Tropfen Met :|  
|: Sie würfelten um ihre Weiber  
es wurde ziemlich spät :| und 1 ...

5. Da mixten die alten Germanen  
dem Römer einen Trank :|  
|: den soff er fröhlich hinunter  
bis er zu Boden sank :| und 1 ...
6. Und als am anderen Morgen  
der Römer den Schaden besah. :|  
|: schrieb er mit zitternden Händen  
in seine Germania :| und 1 ...
7. Und das ist unsre Devise  
an dieser halten wir fest :|  
|: früh ist noch keiner gestorben  
der bis ins Alter gezechet :| und 1 ...

**Es war ein Schütz (Jennerwein, G K2)**

1. Es war ein Schütz – in seinen schönsten Jahren  
der wurd hinweggeputzt – von dieser Erd.  
Man fand ihn erst – am neunten Tage  
bei Tergernsee – am Peißenberg.
2. Auf hartem Fels – hat er sein Blut vergossen  
und auf dem Bau – che liegend fand man ihn.  
Von hinten war – er angeschossen,  
zerschmettert war – sein Unterkinn.
3. Du feiger Jä – ger, das ist eine Schande  
und bringet dir – gewiß kein Ehrenkreuz.  
Er fiel gar nicht – im offenen Kampfe,  
von hinten her – der Schuß beweist's.
4. Man brachte ihn – ins Tal und auf den Wagen  
bei finstren Nacht – ging es sogleich noch fort,  
begleitet von – den Kameraden  
nach Schliersee sei – nem Lieblingsort.
5. Dort ruht er sanft – im Grabe wie ein jeder  
und wartet stil – le auf den jüngsten Tag.  
Dann zeigt uns Jen – nerwein den Jäger  
der ihn von hint – erschossen hat.
6. Und zum Gericht – am großen jüngsten Tage  
putzt jeder Gwis – sen und auch das Gewehr.  
Marschieren d'Jä – ger samt die Förster  
auf's Gamsgebirg – zum Luzifer.
7. Und nun zum Schluß – Dank noch den Veteranen  
die ihr den Trau – ermarsch so schön gespielt.  
Ihr Jäger laßt – euch nur ermahnen  
daß keiner mehr – von hinten zielt.
8. Denn auf den Ber – gen gilt die Freiheit  
ja auf den Ber – gen ist es gar so schön.  
Allwo auf grau – envolle Weise  
der Jennerwein – zugrund mußst gehen.

**Es steht ein Wirtshaus an der Lahn (C)**

1. C G C Es steht ein Wirtshaus an der Lahn  
C G D G da halten alle Fuhrleut an.  
C F Die Wirtin sitzt am Ofen  
F C die Gäste sitzen um den Tisch  
C F C G C den Wein will niemand loben.
2. Die Wirtin hat auch eine Magd  
die sitzt im Garten und pflückt Salat.  
Sie kann es kaum erwarten  
bis daß das Glöcklein zwölf schlägt  
da kommen die Soldaten.
3. Frau Wirtin hat auch eine Schwester  
die trank des Abends alle Rester.  
Und war sie dann besoffen  
da stand ihr ganzes Heiligtum  
für zwanzig Pfennig offen.
4. Frau Wirtin hat auch einen Sohn  
der tat's mit vierzehn Jahren schon.  
Doch tat er's stets von hinten  
weil er in seinem Unverstand  
das Loch nicht konnte finden.
5. Frau Wirtin hat auch eine Tante  
die größte Hure, die ich kannte.  
Offiziere und Studenten,  
die zahlten fünfzig Pfennige  
und waren Abonnenten.
6. Frau Wirtin gäb viel Geld stets her,  
wenn man das Lied jetzt säng nicht mehr.  
Das Lied kann man nicht lassen,  
die Mädchen singen's in der Stub  
die Knaben auf der Gassen.  
(Die weiteren Stopphen verschweigt der Sänger  
aus Höflichkeit)

**Frau Wirtin was san mr denn schuldig (C)**

1. /: Frau Wirtin was san mr denn schuldig  
aber zahl'n dean mr net :/  
Essen, trinken halt uns gsund  
aber s'Zahl'n des bringt uns auf den Hund  
Frau Wirtin was san mr denn schuldig  
aber zahl'n dean mr net.
2. /: Musikanten was san mr denn schuldig  
aber zahl'n dean mr net :/  
s'Musik machen halt euch gsund  
aber s'Saufen bringt euch auf den Hund  
Musikanten was san mr denn schuldig  
aber zahl'n dean mr net.
3. /: Herr Wirt was san mr denn schuldig  
aber zahl'n dean mr net :/  
Leb'n mr lang so wer'n mr alt  
und sterb'n mr bald san d'Schulden zahlt  
Herr Wirt was san mr denn schuldig  
aber zahl'n dean mr net.

**Geh himmlischer Vater (G)**

1. Geh himmlischer Vater geh schick uns a Geld  
no san ma wieder g'stellt auf dera schöna Welt  
Geh himmlischer Vater geh schick uns a Geld  
no san ma wieder g'stellt bei der Nacht.
2. Kreizbirnbaamhollerstau  
jetzt wir's mir aber z'dumm (3x)  
O Kreizbirnbaamhollerstau  
jetzt wir's mir aber z'dumm  
mit dem greislichen Trumm bei der Nacht.
3. Ei Tone, ei Tone (Anton)  
geh weg von meim Bett (3x)  
Du bist ja a Maurer  
und machst mi voll Dreck  
und machst mi voll Dreck bei der Nacht.
4. Ei Tone, ei Tone (Anton)  
geh weg von meim Bett (3x)  
I bin a schwachs Maderl  
bin glei überredt  
bin glei überredt bei der Nacht.
5. I pfeif auf mei Jungfernschaft  
i pfeif auf mei Leben (3x)  
der Bua der mir's gnommen hot  
der kann's mir nimmer geb'n  
der kann's mir nimmer geb'n bei der Nacht.
6. A Bier muaß ma trinka  
und an Rausch muaß ma hobn (3x)  
A Bier muaß ma trinka  
/: und an Rausch muaß ma hobn :/ bei der Nacht.

**Grad' aus dem Wirtshaus (E, D+K2)**

1. Grad' aus dem Wirtshaus Komm' ich nun heraus!  
Straße wie wunderlich Siehst du mir aus.  
Rechter Hand, linker Hand, Beides vertauscht,  
Straße, ich merk' es wohl, Du bist berauscht. Lala
2. Was für ein schief Gesicht, Mond, machst denn  
du? Ein Auge hat er auf, eins hat er zu!  
Du wirst betrunken sein, das seh' ich hell:  
schäme dich, schäme Dich, alter Gesell!
3. Und die Laterne erst, was muß ich seh'n!  
Die können alle nicht grade mehr steh'n!  
Wackeln und fackeln die Kreuz und die Quer.  
Scheinen betrunken mir allesamt schwer.
4. Alles im Sturme rings, großes und klein,  
wag' ich darunter mich, nüchtern allein?  
Das scheint bedenklich mir, ein Wagestück!  
Da geh' ich lieber ins Wirtshaus zurück.

**Heute Bier, morgen Port (G K2)**

1. Heute Bier, morgen Port, so geht es immer fort.  
Das Sprechen es schmerzt und fällt schwer.  
Ich weiß selbst nicht wie's kam  
mein Gedächtnis liegt lahm  
was heut Nacht war, ich weiß es nicht mehr.  
Ref: Ja mein Schädel ist schwer  
und dann denk ich es wär Zeit zum Aufstehn  
doch ich bin so k.o. drum bleib ich drin.  
So vergeht Stund um Stund  
Magenschleimhaut ist wund,  
es ist klar, daß nichts bleibt wo es war.
2. Schau mich um, merk sofort  
mein Spezialschnaps ist fort!  
Der ganze Kanister ist leer,  
keine Ahnung wer ihn soff,  
brannte selbst mir den Stoff,  
garantiert war'ns zwei Liter und mehr. Ja mein...
3. Plötzlich krampft sich's im Bauch  
Magen putscht, Galle auch,  
denn ich weiß jetzt warum und wieso  
hab es selbst so vollbracht  
letzte Nacht ein draufgemacht  
so gescha's, ich schaff's grad noch zum Klo.  
Zwar die Sauerei brennt mir das Hirn ausm Grend  
gibt meim Mage de Rescht, der ist eh net dr  
Bescht! Kann das Ende doch sehn.  
Warum kontt's schon wieder g'schen?  
S'ist so schwer, s'ist so schwer zu verstehn!  
So vergeht Jahr um Jahr, und es ist mir längst  
klar: Alles bleibt, alles bleibt, wie es war!

**Hier lagern wir am Heckendorn G**

1. G Hier lagern wir am Heckendorn  
C G In Gras und grünen Ranken  
D7 G Und gießen aus dem vollen Horn  
D A7 D Den goldnen Wein aus Franken.  
D7 G Es geht herum im Kreise  
C G Und kommt zur Ruhe nie, ja nie,  
C G |: Dazu ertönt die Weise  
G D7 G „Zieh, Schimmel, zieh!“ :|
2. Es hat einmal ein Klosterknecht  
Vor langen, langen Jahren  
Weinfässer in dem Korbgeflecht  
Durchs Tal des Mains gefahren.  
Es schritt im Straßenkote  
Das Rößlein bis ans Knie, ja Knie  
|: Der Fuhrmann bat und drohte:  
„Zieh, Schimmel, zieh!“ :|
3. Es knarrt das Rad, die Mähre dampft,  
Es kracht die Wagenleiter,  
Ob auch der Schimmel keucht und stampft,  
Der Arme kommt nicht weiter.  
Er steht und senkt die Ohren  
Trotz Peitsche, hott und hü, ja hü.  
|: Die Mahnung geht verloren:  
„Zieh, Schimmel, zieh!“ :|
4. Da sah der Knecht die Fäßlein an  
Und sprach: „Sie sind zu schwere.  
Drum glaub ich, ist es wohlgetan,  
Wenn ich das kleinste leere.“  
Aus trank er eins der Fässer,  
Der Herr ihm Kraft verlieh, verlieh;  
|: Dann rief er: „Jetzt geht's besser!  
Zieh, Schimmel zieh!“ :|
5. Vorm Kloster hielt am siebten Tag  
Das Schimmeltier, das brave,  
Und auf den leeren Fässern lag  
Der Klosterknecht im Schlafe.  
Des Pförtners Lachen hallte,  
Der Kellner Zeter schrie, ja schrie  
|: Der Fuhrmann selig lallte:  
„Zieh, Schimmel, zieh!“ :|
6. Da sprach der Prior mit Bedacht:  
„Wir wollen ihm vergeben!  
Wo man den Bock zum Gärtner macht,  
Gedeihen keine Reben.  
Der Wein sei ihm gegonnen,  
Noch manches Faß ist hie, ja hie,  
|: Schenkt ein den Labebronnen!  
„Zieh, Schimmel, zieh!“ :|

**I lieg im Straßengrobn (G)**

1. I lieg im Staßengrobn  
was wird mei Weiberl sogn?  
Rauschig, aber rauschig  
Rauschig, aber rauschig  
Rauschig, aber rauschig  
Rauschig bin i.
2. Wenn i mei Dindl seh  
bin i no schöner gwest! Rauschig ...
3. Wia i bin jünger gwest  
gibt's mr im Herz an Stich! Rauschig ...
4. Lustig und kreuzfidel  
bin i bei meiner Seel! Rauschig ...
5. Und draußen in der Pfalz  
gehnga mr auf die Walz! Rauschig ...

**Ist das nicht ne Hobelbank C**

1. Ist das nicht ne Hobelbank?  
ja das ist ne Hobelbank.  
hobelt sie nicht alles blank?  
ja die hobelt alles blank.  
Hobelbank, alles blank  
C G F C Oh du schöne Hobel- Hobelbank  
G7 C G C gestern war mr bsoffa heute sind mr  
krank.
2. Ist das nicht Herr Meckerich? ...  
Meckert er nicht fürchterlich? Oh, du ...
3. Ist das nicht ein Kritikaster? ...  
Hat er selbst nicht manches Laster? ...
4. Ist das nicht ein Pharisäer? ...  
Steht er nicht dem Teufel näher? ...
5. Ist das nicht ein gabz ein Schlauer? ...  
Heißt am Ende sicher ... sauer? ...
6. Ist das nicht ein PKW? ...  
fährt zu Land und nicht auf See? ...
7. Ist das nicht ein Quasselkopf? ...  
Immer tut er so als ob. ...
8. Ist das Lied nun endlich aus? ...  
Gehen wir getrost nach Haus? ...

**Gickerl ist auf d'Henna gsessn G**

- /: Gickerl ist auf d'Henna gessen, kikerikiki  
/: werd scho wieder obi gehn, himmelsakradi. :/ :/  
2. Madl magst denn gar net, gar net, kikerikiki  
/: brauchst ja nur des Henderk machen,  
Gickerl mach scho i. :/

**I bin Soldat (D)**

1. I bin Soldat valler  
und hab an Bart valler  
und hab an Säbl und a Gwehr  
Was wird mei Muater sagen  
wann i vom Feldzug heimkomme tua  
und tua an Bart hoim trage?  
Ja bist denn Du mei Joggele mei Bua?  
Ha jo i bin der Joggele, der Joggele dei Bua  
und hab an Bart dazua valler. :/
2. I bin Soldat valler  
und hab an Rausch valler  
und hab an Säbl und a Gwehr  
Was wird mei Muater sagen  
wann i vom Wirtshaus heimkomme tua  
und tua an Rausch hoim trage?  
Ja bist denn Du mei Joggele mei Bua?  
Ha jo i bin der Joggele, der Joggele dei Bua  
und hab an Rausch dazua valler. :/
3. I bin Soldat valler  
und hab an Schatz valler  
und hab an Säbl und a Gwehr  
Was wird mei Muater sagen  
wann i vom Kirchtag heimkomme tua  
und tua mein Schatz hoim trage?  
Ja bist denn Du mei Joggele mei Bua?  
Ha jo i bin der Joggele, der Joggele dei Bua  
und hab an Schatz dazua valler. :/

**Ich ging einmal spazieren, mit der C**

1. Ich ging einmal spazieren  
mit der der schönsten Frau im Land.  
Sie hatt' so schöne Hände  
und die war'n so elegant.  
Und die Hände gingen so (winken)  
Und die Hände gingen so  
so ging'n die Hände  
und die Hände gingen so.
2. Ich ging einmal spazieren ...  
Sie hatt' so schöne Füßchen ...  
und die Füßchen ... (stampfen)
3. Köpfchen ... (links – rechts)
4. Ärschchen ... (links – rechts)
5. Äpfel ... (Busen über Schulter)
6. Schößchen .. und der Hammer ...  
(Ellbogen, Faust auf Tisch)



**Ich ging einmal spaziere, nanu C**

1. Ich ging einmal spaziere nanu, nanu, nanu!  
Ich ging einmal spaziere was sagst de nu dazu  
Ich ging einmal spaziere bums vallera  
/: und tät ein Mädal führe, ha ha ha ha ha! :/
2. Sie sagt, sie tät viel erbe ... x3  
's war'n aber lauter Scherbe ...
3. Sie sagt, sie hätt viel Gulde ... x3  
's war'n aber lauter Schulde ...
4. Sie sagt, sie wär von Adel ... x3  
ihr Vater führt die Nadel ...
5. Sie sagt, ich sollt' sie küsse ... x3  
's brauchts niemand zu wisse ...
6. Sie sagt, ich sollt sie nehme ... x3  
sie macht mir's recht bequeme ...
7. Der Sommer ist gekomme ... x3  
ich hab sie nicht genomme ...
8. Da ist die hingegange... x3  
und hat sich aufgehangen ...
9. Da bin ich hingeritte... x3  
und hab sie abgeschnitte...

**Ich hab' einen Durst (E)**

1. Ich hab' einen Durst, Durst, Durst,  
Mir ist alles Wurst, Wurst, Wurst.  
Ob Bier oder Wein, Wein, Wein,  
Nur feucht muß es sein.
2. Mein Bierkrug ist leer, leer, leer,  
Bring endlich was her, her, her,  
Kommt nicht bald was nach, nach, nach  
Dann mache ich Krach.
3. Mein Bierkrug ist leer, leer, leer,  
Ich kann nichts dafür, für, für,  
mir schmeckt halt das Bier,  
singt alle mit mir:
4. Hab' ich einen Durst, Durst, Durst,  
Mir ist alles Wurst, Wurst, Wurst.  
Ob Bier oder Wein, Wein,  
Nur feucht muß es sein.

**Jeder Mulitreiber (G)**

1. Jeder Mulitreiber hat'n Kugelschreiber,  
aber unsereiner, der hot nix, ...
2. Jeder Hinterinder, der hot 20 Kinder ...
3. Jeder Kongo-Neger hat an Hosnträger ...
4. Jeder Südfranzose hot was in der Hose ...
5. Jeder Menschenfresser hot ein Taschenmesser ..
6. Leute, die was waren, haben Momoiere ...
7. Jeder Bauernlackl hot a Geld im Sackl ...

**Variante**

1. Mußt mi einilassa, mußt mi drüberlassa, aber  
sag'n derfst es net, ...
2. Dia ham ma auffignagelt, daß der Bauch hot  
gschnaggl, aber heiratn duan mr's net, ...
3. Hots mi auffalassa, hots me schaue lassa, aber  
drüber lassa hots mi net, ...
4. Gscherte Bauernlackl, tuan ma Finger hakeln,  
aber obahackeln derfst mas net, ...

**Rattengiggl**

1. Dr Rattengiggl hot em Fitzegoggl  
en de Rucksack neigseicht,  
s'ganz Butterbrot wird weich  
vom Rattengiggl sei'm Seich.
2. Em Rattengiggl sei Tochter  
hot a Kind wie en Aff  
d'ganz Schlappagaß war baff  
vom Rattengiggl seim Aff.
3. Dr Rattengiggl und dr Fitzegoggl  
die machen an Sprung  
um d'Bettlade rum  
und dann wird gebumst.
4. Em Rattengiggl sei Katzemoller  
isch gebisse worre vom a Hund  
do wurd er nimmer gsund  
jetzt verkratzt er die Hund'.
5. Em Rattengiggl sein Weib  
hot ein Ranz'n wie ein Faß  
er wird als ganz blaß  
wenn'r liegt auf dem Faß.
6. Dr Rattengiggl der macht  
jede Woch so zwölf Kend  
bei dem goht des gschwend  
des mach'n von de Kend.
7. Dr Rattengiggl und dr Fitzegoggl  
die mausen a Henn  
dr Rattengiggl von vorn  
dr Fitzegoggl von hint.

**Jennerwein => Es war ein Schütz S. 29****Koa Hiataamadl mog**

1. Koa Hiataamadl mog i net, hot koane dick'n Wadl'n  
net. :/     /: Hali, halo, ja Madl was sagst do :/
2. I mog a Mad'l aus da Stadt, wos dicke Wadl'n hat:/  
/: Hali, halo, ja Madl was sagst do :/

**Lieschen (C)**

(Mel: Ambosspolka)

1. Lieschen, Lieschen, Lieschen  
komm ein bißchen, bißchen, bißchen  
in das Gartenhaus, da ziehen wir uns aus.  
So wie früher, früher ohne Gummiüberzieher  
ohne Hemd und ohne Höschen  
immer zack, zack, zack, zack, zack.
2. Lieschen, ...  
hinters Haustor, da steht ein Ofenrohr. So ...
3. Lieschen, ...  
auf die Wiese, da steht mein Riese. So ...
4. Lieschen, ...  
auf die Leiter, da geht es weiter. So ...
5. Lieschen, ...  
auf den Rasen, mir einen – blau ist der See. So..
6. Lieschen, ...  
in die Laube, Sau du taube. So ...
7. Lieschen, ...  
in die Dämmerung, zu einem Seitensprung. So
8. Lieschen, ...  
bring die Freundin mit, dann lieben wir zu dritt. S
9. Lieschen, ...  
zieh dein Höschen aus, dann spiel'n wir Katz und  
Maus. So ...

**Lustig ist das Zigeunerleben A**

1. Lustig ist das Zigeunerleben faria faria hoh,  
brauch dem Kaiser kein Zins zu geben faria faria  
hoh. Lustig ist's im grünen Wald, wo des  
Zigeuners Aufenthalt, faria ...
2. Sollt uns einmal der Hunger plagen..  
gehen wir uns ein Häschen jagen  
Häschen nimm dich wohl in Acht  
wenn des Jägers Büchse kracht.
3. Sollt uns einmal der Durst sehr quälen  
gehen wir hin zu Wasserquellen  
trinken das Wasser wie kühlen Wein  
denken es wäre Champagnerwein.
4. Wenn uns tut der Beutel hexen  
lassen wir unsre Taler wechseln  
treiben die Zigeunerkunst  
da kommen die Taler wieder zu uns.
5. Wenn wir auch kein Federbett haben  
tun wir uns ein Loch ausgraben  
legen Moos und Reisig nein  
das soll unser Federbett sein.

**Mal geht es vorwärts (C)**

- C Mal geht es vorwärts  
C G7 Mal geht es zurück mal hast Du Pech  
G7 C dann wieder mal Glück. Mal gehts im Schritt  
C F und dann wieder im Trab,  
F C G /: so ist das Leben ein Auf und ein Ab. :/  
/: Auf und nieder immer wieder .... :/
2. Manche sind durstig nach Bier und nach Wein  
ja und sie tanken was geht grad hinein.  
Sind sie dann voll und die Gläser sind leer  
/: wanken und schwanken sie hin und mal her :/  
/: auf und nieder ...

**Oh, du lieber Augustin (D)**

1. Oh, du lieber Augustin, Augustin Augustin  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!  
Rock ist weg, Stock ist weg,  
Augustin liegt im Dreck.  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!
2. Oh, du lieber Augustin,  
s'Geld ist hin, ,s Mensch ist hin! ...  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!  
Will no vom Geld nix sagn;  
wann i nur ,s Mensch kunnt haben! Oh, ...
3. Oh, du lieber Augustin, alles mei Geld ist hin!  
Oh, du lieber Augustin, alles ist hin!  
Dr Beidl is leer, d'Hosn is voll,  
nix is nimmer, wias sein soll! Oh, ...
4. Oh du lieber Augustin s'Geld ist hin, s'Madl ist hin.  
Oh du ... alles ist hin, Wollt no vom Geld nix sagn,  
hätt i nur s'Madl beim Krag. Oh ...

**Prost Brüder bei der Linde (C)**

1. /: Prost Brüder bei der Linde  
bei uns gibt's koi Wiederwärtigkeit  
Prost Brüder bei der Linde  
bei uns gibt's koin Streit. :/
2. /: Runter mit dr Hos, nauf mit'm Rock,  
nei mit'm Pomeranzenstock  
Wackla derf er net, steif muß er sei,  
sonst goht er net nei. :/
3. Heut geh mer wieder garnimmer  
garnimmer garnimmer hoim  
Heut geh mer wieder garnimmer  
garnimmer hoim  
|: Bis de alt Pfannekuche backt  
und koi schebbs Maul mehr macht  
Heut geh mer wieder garnimmer  
garnimmer hoim :|  
Fidiri fidira unser Pfarrer der säuft a  
jupheidie und jupheida dr Häge reitet d'Viehwoid  
na, jupheidie und jupheida dunda haut's ihn na.

**Prost und Prost (C)**

1. Prost und Prost und allaweil Prost  
und wenn's uns s'ganze Häusle kost  
Prost und Prost und allaweil Prost  
und wenn's uns s' Häusle kost.  
Alle Äckerle, alle Wiesa  
müset uns da Hals na fließa.  
Prost und Prost und allaweil Prost  
und wenn's uns s' Häusle kost.
2. Prost und Prost ...  
Wird no wo a Äckerle sei,  
dann muß des in die Gurgel nei  
Prost und Prost und allaweil Prost  
und wenn's uns s' Häusle kost.

**Ruderlied => Tritt der Mensch ins L. S. 37****Sabinchen war ein Frauenzimmer D**

1. D Sabinchen war ein Frauenzimmer,  
A7 D Gar hold und tugendhaft  
D Sie diente treu und redlich immer  
A7 D Bei ihrer Dienstherrschaft.  
D G A D Da kam aus Treuenbrietzen  
D G A D Ein junger Mann daher,  
D Der wollte so gerne Sabinchen besitzen  
A7 D Und war ein Schuhmacher. :/
2. Sein Geld hat dieser Kerl versoffen  
In Schnaps und auch in Bier,  
Da kam er zu Sabinchen geloffen  
Und wollte welch's von ihr.  
Sie konnt' ihm keines geben,  
Drum stahl sie auf der Stell'  
Von ihrer guten Dienstherrschaft  
Sechs silberne Blechlöffel.
3. Jedoch genau nach achtzehn Wochen  
Da kam der Diebstahl raus,  
Da jagte man mit Schimpf und Schande  
Sabinchen aus dem Haus.  
Sie rief "verfluchter Schuster,  
Du rabenschwarzer Hund!"  
Der nahm sein Rasihiermesser  
Und schnitt ihr ab den Schlund.
4. Ihr Blut zum Himmel sprihitzte,  
Sabinchen fiel gleich um;  
Der böse Schuster aus Treuenbrietzen,  
Der stand um ihr herum.  
In einem dunklen Keller, bei Wasser und bei Brot  
da hat er endlich eingestanden, die grausige  
Moritot.
5. Und die Moral von der Geschichte:  
Trau keinem Schuster nicht!  
Der Krug, der geht so lange zum Wasser,  
Bis daß der Henkel bricht!

Der Henkel ist zerbrochen, er ist für immer ab,  
Und unser Schuster muß nun sitzen  
bis an das kühles Grab!

**Schiefer Absatz (C)**

Schiefer Absatz und in jedem Strumpf a Loch,  
aber saufen saufen saufen tun mer doch  
Und zum Schluß da lieg' mer alle unterm Tisch,  
aber morg'n morg'n simmer wieder frisch.

**Schunkellieder (C)**

/: Auf und nieder immer wieder  
das ist der Lebenslauf in dieser Welt.  
Auf und nieder immer wieder  
schaukelst du hin und her stets hin und her :/

So lang der alte Peter, der Petersturm noch steht,  
so lang die grüne Isar durch d'Münchner Stadt noch  
geht, so lang do drunt am Platzl noch steht das  
Hofbräuhaus, so lang stirbt die Gemütlichkeit beim  
Münchner niemals aus, so lang stirbt die  
Gemütlichkeit beim Münchner niemals aus.

Lustig ist das Zigeunerleben faria faria hoh,  
brauch dem Kaiser kein Zins zu geben faria...  
Lustig ist's im grünen Wald, wo des Zigeuners  
Aufenthalt, faria ...

Waldeslust Waldeslust oh wie einsam schlägt die  
Brust, ihr lieben Vögelein stimmt unser Lied mit ein  
und singt aus voller Brust die Waldeslust.

Geh'n ma mal rüber, geh'n ma mal rüber, geh'n ma  
mal rüber zum Schmied seiner Frau. Geh'n ma mal  
rüber, geh'n ma mal rüber, geh'n ma mal rüber zum  
Schmied. Der Schmied der hat zwei Töchterlein, die  
möchten so gerne verheiratet sein. Geh'n ma mal  
rüber, geh'n ma mal rüber, geh'n ma mal rüber zum  
Schmied.

Mei Huat der hot drei Ecken, drei Ecken hot mei  
Huat; und hätt er net drei Ecken, no wär's au net mei  
Huat.

Oh du lieber Augustin s'Geld ist hin, s'Madl ist hin.  
Oh du lieber Augustin alles ist hin, wollt no vom Geld  
nix sagn, hätt i nur s'Madl beim Kragen. Oh du lieber  
Augustin alles ist hin.

**Schwarzbraunes Maderl (C)**

1. C Schwarzbraunes Maderl,  
C allerliebstes Schatzerl,  
C G<sup>7</sup> derf i amol kemma auf die Nacht zu dir?  
C F /: Bis zu meiner Haustür,  
G<sup>7</sup> derfst scho kemma,  
A<sup>m</sup> D<sup>m</sup> G<sup>7</sup> C weiter, aber weiter derfst halt net.:/
2. Schwarzbraunes Maderl ...  
/: Bis zu meiner Stiagn, derfst scho kemma,  
weiter, aber weiter derfst halt net. :/
3. Schwarzbraunes Maderl ...  
/: Bis zu meiner Bettstatt, derfst scho kemma,  
weiter, aber weiter derfst halt net. :/
4. Schwarzbraunes Maderl ...  
/: Bis zu meine Füaß her, derfst scho kemma,  
weiter, aber weiter derfst halt net. :/
5. Schwarzbraunes Maderl ...  
/: Bis zu meine Knie her, derfst scho kemma,  
weiter, aber weiter derfst halt net. :/
6. Schwarzbraunes Maderl ...  
/: Du mei schlimmes Bürscherl, geh net einer  
Unter meiner Zudeck, is scho oiner drin. :/

**Siehste wohl da kimmt er G**

1. G D /: Siehste wohl da kimmt er  
D G lange Schritte nimmt er.  
G D Siehste wohl da kimmt er schon  
D G der versoffne Schwiegersohn. :/
2. Siehgst es do, do steht er  
seinen Schnurrbart dreht er  
Ja, oh ja, er muß ihn drehn  
denn er muß zur Hochzeit gehen. :/
3. Kommst bloß wennsd an Rausch host  
nacha schlafst bald ei bald ei  
Kimm amol wenn koin host  
nacha weih'n ma s Bett ei. :/
4. Laß ma'm ebbe reina  
den Schwiegersohn den feina  
Stinka tuat er so a Graus  
ziagts da glei des Hemad aus. :/
5. Reiß der Katz den Schwanz aus  
reiß an ihr net ganz aus,  
laß ihr no a Stückerl dro  
daß a bisserl schwanzln ko. :/

**So ein Seemann G**

1. So ein Seemann macht es richtig  
So ein Seemann macht es gut  
ja es ist doch kaum zu fassen,  
was ein Seemann alles tut.  
/: hollahi hollaho ... :/
2. Von den Füßen bis zum Brustbein  
ist der Käpt'en tätowiert  
und sein schönstes Stück das hat schon  
viele Ladies amüsiert...
3. Wenn dem Funker am Äquator  
die Antenne richtig steht  
zeigt er gern den blonden Nixen  
wie das Funken vor sich geht ...
4. Abends geht der dicke Heizer  
zu der roten Stuardess  
und dann suchen sie gemeinsam  
nach der Schlange von Loch Ness ...
5. An den Türen der Kabinen  
klopft der erste Offizier  
und er ruft mach auf Mariechen  
der Klabautermann ist hier. ...
6. Und der Koch in der Kombüse  
kocht schon morgens Sellerie  
drum sind abends die Matrosen  
scharf geladen wie noch nie ...
7. Kommt die Mannschaft in den Hafen  
freun sich alle Mädchen sehr  
aber schon nach ein paar Stunden  
gibt's dort keine Jungfrau'n mehr ...

**S'Dirndl hot gsagt (A)**

1. S'Dirndl hot gsagt (3x)  
jetzt kimmt der Frühling, Frühling, Frühling  
Kimmst auf d'Nacht (3x)  
derfst bei mit liegen, liegen, liegen  
Ref: /: Dreh di net rum, hots gsagt,  
stell di net net so dumm, hots gsagt  
hamm mr's erst gestern gmacht,  
mach mr's heut auch. :/
2. S'Dirndl hot (3x) ... Sommer, Kimmst ...  
mach mr a Nummer, ... Dreh ...
3. S'Dirndl hot (3x) ...Herbst , Kimmst...  
ja nacha derfst, derfst, derfst, ... Dreh ...
4. S'Dirndl hot (3x) ...Winter, Kimmst...  
na mach mr Kinder, Kinder, Kinder ... Dreh ...
5. S'Dirndl hot gsagt (3x)  
Jetzt fangt neue Jahr a, Jahr a, Jahr a,  
Kimmst auf d'Nacht (3x)  
fang mr von vorn, vorn a, vorn a ... Dreh ...

**S'Giggerl (G)**

1. S'Giggerl ist auf d'Henna gsessn kikerikiki  
wird scho wieder obi geh himmisakradi.  
S'Giggerl ist auf d'Henna gsessn kikerikiki  
/: wird scho wieder obi geh himmisakradi. :/
2. Madl magst denn garnet garnet kikerikiki  
brauchst ja nur das Hendl machen,  
s'Giggerl mach scho i.  
Madl magst denn garnet garnet kikerikiki  
/: brauchst ja nur das Hendl machen,  
s'Giggerl mach scho i. :/

**Stein, der schlägt Löchlein (D)**

1. Stein, der schlägt Löchlein  
Blut fließt ins Bächlein  
Haken, der reißt aus der Wand.  
Kam'rad stürzt ab und  
fällt in den Abgrund,  
reicht uns zum Abschied noch die Hand.  
Ref: Messmer vergess mer, Trenker verschenk  
mer, mir san die Kings in der Wand huhe!  
Seh mer Berg und Gemen, kann uns keiner  
bremsen, Sepp, hol das Seil aus dem Schrank.
2. Mit Stock und Tasche, Enzianflasche,  
steigen wir in den Felsen ein.  
Unter den Füßen, donnern Lawinen,  
keiner will hier der Letzte sein.
3. Lawine geht nieder, trifft hin und wieder,  
einen von uns das ist Pech.  
Dann gib't's im Biwak, doppelt soviel Zwieback,  
denn einer von uns ist ja weg.
4. Schnell wie der Rheingold, ziehet der Reinhold,  
vorüber mit sicherer Hand.  
Hundert Meter tiefer, liegt er auf dem Schiefer,  
für heute verzicht' er auf die Wand.
5. Luftige Pfade, Blockschokolade,  
Gipfel noch heut bist du mein.  
Nachts dann die Ohren im Biwak erfroren,  
Schlafsack war leider zu klein
6. Berg ward bezwungen, Gipfel errungen,  
Bergvagabund jedoch bereuts.  
Rauf ging's viel leichter, als runter jetzt schleicht  
er, laut fluchend ums Gipfelkreuz.
7. Bergwacht wir grüßen, Hubschrauber ziehen,  
hängen wir an der langen Schnur.  
Hört man uns wieder, singen die Lieder,  
süchtig nach freier Natur.

**Trinklieder => Schunkellieder S. 35****Tritt der Mensch ins Leben (Ruderlied, C)**

1. Tritt der Mensch ins Leben ein, fallera  
ist er meistens noch sehr klein. fallera  
Doch entwickelt er sich dann, fallera  
zu einer Jungfrau oder Mann. fallera  
Kann noch nicht rudern  
kann noch nicht segeln  
kann noch nicht Fische fangen  
kann noch nicht rudirudirallala  
kann noch nicht rudirallala.
2. 15 Jahre ist er alt,  
aus der Schule kommt er bald.  
Und er geht auch gern spazier'n,  
um kleine Mädchen zu verführ'n,  
Verführ'n zum rudern.....
3. Wird er dann so 20 alt,  
wird die Jungfrau 18 bald.  
Jetzt beginnt die schönste Zeit,  
zu jeder Zeit sind sie bereit.  
Bereit zum rudern.....
4. Kommt er in die 30 rein,  
ist er nicht mehr gern allein,  
er schafft sich ein Weibchen an,  
das ihm den Mastbaum richten kann,  
jetzt darf er rudern ...
5. Wird er dann so 40 Jahr,  
vermehret sich die Kinderschar,  
Die Kinder alle Papa schrei'n,  
die Mama will gerudert sein.  
Sie will mal rudern.....
6. Wird er dann so 50 alt,  
wird auch die Kombüse kalt,  
und er denkt schon oft zurück,  
an das vergang'ne Liebesglück.  
Kann kaum mehr rudern ...
7. Mit 60 Jahren wird er schwach,  
läßt bei ihm das rudern nach,  
Und er kann beim besten Will'n,  
den Wunsch der Frau nicht mehr erfüll'n.  
Kann nicht mehr rudern.....
8. 70 Jahre in der Gruft,  
kommt ein Käfer angeschlupft,  
der schaut sich den Leichnam an,  
und summt so leise wie er kann.  
Der hat gerudert ... (leise -> laut)  
... gesegelt  
... gefischefangen ...
9. Kommt er dann bei Petrus an,  
fragt er ob er rein'komm'n kann  
und nach einem knappen Jahr  
vermehret sich der Engel Schar.  
Kann wieder rudern ...

**Was braucht denn a Skifahrer (C)**

1. /: Was braucht denn a Skifahrer no? :/  
/: Zwoa Brettl an d'Füaß und a saudummes  
Gsicht, da kennst, daß a Skifahrer is :/
2. /: Was braucht denn a Skifahrer no? :/  
Zwoa Steck a an d'Händ und a Freud wenn's recht  
rennt, dös is halt a Sport sakrament.
3. /: Was braucht denn a Skifahrer no? :/  
Für'n Schnee no a Brill und a Haserl für's Gefühl,  
doch zwoa oder drei san scho zviel.
4. /: Was braucht denn a Skifahrer no? :/  
Zwoa Ski zum Rutschen, und a Madl zum  
Knutschen, Ja des braucht a Skifahrer no.
5. /: Und sonst braucht a Skifahrer nix? :/  
Ja Handschuh gegen Gfrier und a Zeitungspapier,  
du kannst dir scho denken wofür.
6. /: Und macht sonst a Skifahrer nix? :/  
A Schußfahrt juhe und viel Löcher in Schnee, und  
wenn ihm nix gschieht tut's net weh juhe.

**Was braucht man auf dem Bauerndorf (E)**

1. E Was braucht ma aufm Bauerndorf?  
H7 E Was braucht ma aufm Dorf?  
E H7 A Kirchn groß und schee  
E H7 an Pfarrer oder zwee  
A E der's mitn Leutn moint recht guat  
H7 E und was er predigt selber tuat -  
A E Des braucht ma aufm Bauerndorf?  
H7 E des braucht ma aufm Dorf
2. ... An Bäcker, der gut bäckt  
und d'Semmeln net z'kloi macht.  
A Schulhaus mit an Lehrer drin,  
ein Doktor und a Medizin ...
3. ... An Knecht dr net bloß schwitzt,  
wann er beim Essen sitzt,  
a Harfn und ein Dudelsack,  
an guatn Rauch- und Schnupftabak ...
4. ... An Stier, der fleißig springt,  
an Pfarrer der schön singt;  
a Katz, die wo recht fleißig maust,  
a Dirn, der wo's vor gar nix graust ...

**Was ist heut für a Tag? (D)**

Was ist heut für a Tag?  
Heut ist Montag; heut ist Knödeltag!  
Wenn alle Tag Montag Knödeltag wäre,  
wär mr lustge Leut!

... Dienstag Nudeltag  
... Mittwoch Strudeltag  
... Donnerstag Wurschttag  
... Freitag Zahltag  
... Samstag Beichttag  
... Sonntag Sauftag

**Was ist heut für a Tag? Bruder Anton (D)**

Bruder Anton! - Ei was ist denn?  
Heut ist Montag - heut ist Blautag!  
Jaaaa wenn doch alle Montag Blautag wäre,  
wär mr lustge Leut!

... Dienstag Bummeltag  
... Mittwoch Kummtag  
... Donnerstag Wurschttag  
... Freitag Fasttag  
... Samstag Zahltag  
... Sonntag Lumpentag

**Weint mit mir, ihr Gastwirt G**

1. Wein mit mir, ihr Gastwirt und ihr Bräuer  
denn so schlecht war es noch nie wie heuer  
/: mir ham koi Bier, mir ham koi Bier,  
mir ham koi Bier, mir ham koi Wein,  
und ohne Bier, da können wir nicht sein. :/
2. Horcht, was rauscht dort in dein tiefen Keller? Das  
braune Bier, es fließt dort immer schneller  
/: Nurimmer näher, her zu mir,  
nur immer näher her zu mir,  
nur immer näher her das braune Bier. :/
3. Zwölf Uhr schlug's am Kirchturm, darf man's  
glauben? Werden s'mir a Halbe noch erlauben? :/  
Und noch a halbe, ganze Maß,  
und noch a halbe, ganze Maß,  
oder bringt mir gleich das ganze Faß. :/
4. So lasset uns den frohen Mut nicht sinken,  
So wollen wir denn fröhlich noch ein's trinken.  
/: Trinket aus, schenket ein!  
Trinket aus, schenket ein!  
Der Herr Wirt schenkt die leeren Gläser ein. :/
5. Nun, so will und muß ich Abschied nehmen,  
wir können uns voneinander gar nicht trennen.  
/: Jetzt lebe wohl, braunes Bier!  
Lebe wohl, braunes Bier!  
Ich muß jetzt fort und du bleibst ewig hier. :/

**Wenn i nachts von dr Kneip hoimgeh (C)**

1. Wenn i nachts von dr Kneip hoimgeh  
tuat mir mein Zeh so weh.  
Mei Zeh tuat mir weh, wenn i nachts von dr ..
2. ... Mei Fuaß voller Schwoiß ...
3. ... Mei Knia voller Bier...
4. ... Mei Schenkl verpinkelt...
5. ... Mei Pimmel voller Schimmel...
6. ... Mei Arsch voller Gas...
7. ... Mei Milz voller Pils...
8. ... Mei Ohr'n sind g'frorn...
9. ... Mei Aug'n sind blau...
10. ... Mei Schäd'l wie g'radert...

**Wenn ich morgens früh aufsteh D (C+K2)**

in C: Wenn ich Mor-gens in der Früh auf-steh, wird mich mei Mut-ter fra-gen: "Was willst du, Kaf-fe o-der Tee?" Da werd ich Brann-te-wein sa-gen. Ich möcht' a Schnäps-le ham! Wär das nicht fein? Nur noch Brann-te-wein, Feuerwasser Brantwein, nur noch Schnaps!

1. Wenn ich Morgens in der Früh aufsteh, wird mich mei Mutter fra - gen: "Was willst du, Kaffee oder Tee?" Da werd ich Brann-te-wein sagen. Ich möcht' a Schnäpsle ham! Wär das nicht fein? Nur noch Brann-te-wein, Feuerwasser nur noch Schnaps!
2. Und wenn ich krank geworden bin, wird mich der Doktor fragen: "Was willst du für 'ne Medizin?" Da werd ich Brantwein sagen Ich möcht a ....
3. Und wenn ich dann gestorben bin, dann wird man mich begraben, in einem Faß voll Brantwein, da werd ich selig schlafen. I muaß a Schnäpsle hau, ...
4. Dann komm ich vor die Himmelstür, da wird mich Petrus fragen, ob ich Wein will oder Bier, da werd ich Schnäpsle sagen. I muaß a Schnäpsle hau, ...

**Wenn wir schau schau schau (D+K2)**

1. Wenn wir schau schau schau - übern Zaun Zaun Zaun, in das schöne Land Tirol, Ja, da freuet sich die Sennerin, (Em) Ja, wenn wir schau, schau, schau, übern Zaun
2. ... gaffen ... wie die Affen ... auf die jungen scharfen Böbelein ... Ja, da ...
3. ... fliegen ... über Stagn ... und geradeswegs vor d'Christa hin ... Ja, da ...
4. ... spucken ... über d'Bruck'n ... s'ganze Essen und auch noch den Wein ... Ja,..

5. ... schau... auf die Frau'n ... mit'am Arsch und recht viel Holz vor'm Haus... ja
6. ... saufen ... lassen's laufen ... bis daß wir dann stockbesoffen sind ... Ja, da ...
7. ... feiern ... müß' ma reihern ... weil das letzte Glas ein schlechtes war... Ja,..

**Wenn's bayrisch Bier regnet (C)**

1. Wenn's bayrisch Bier regnet - und Bratwürstl schneit, dann bitten wir den Hergott, daß Wetter so bleibt.
2. Die Bäurin is granti - woran mag des liegen? Die is gwiß beim Aufstehn - in Kuhdreck neistiegn.
3. Mei Vater, der faulenz, mei Mutter pflegt d'Ruh, mei Bruder reißt's Maul auf und i schau ihm zu.
4. Hab'n Schatz g'habt, hab'n gern g'habt hab glaubt er liebt mi, hab i nachfragt, hot er 12 g'habt und die 13. war i.
5. I woiß net i hab - mit der Arbeit koi Freid. Denn grad mir der Arbeit - versaut ma die Zeit.
6. Warum gib's soviel Frauen/Männer auf dr Welt weit und breit. Ja weil halt des Unkraut - halt überall gedeiht.
7. Drei Wochen vor Ostern - do geht der Schnee weg, da heirat mei Dirndl - und i hab ein Dreck.
8. Mei Dirndl is sauber - vom Fuß bis zum Kopf, nur am Hals hot's a Pickerl - des nennt ma an Kropf.
9. Und i tu was i will - und i tu was i mag das einzige is, daß i d'Alte zerst frag.
10. Für die Flöh gibt es Pulver, für die Schuh gibt es Wix, für den Durst gibt es Wasser bloß für d'Dummheit gibt's nix.
11. Und wenn der Hahn kräht - dann kräht er aufm Mist, dann ändert sich's Wetter oder s'bleibt wie es ist.
12. Auf der Oktoberwiesn - san Ochsen grad gnuag die aon werd'n braten - die andern schau zua.
13. Es gibt gwiß koin Streit - und als geht in Ruah wann oiner nix redt - und de andern hör'n zua.
14. Und oben auf dem Berge, da geht a Weg links, da hocken drei Weiber. Pfui Teufel da stinkt's.
15. Meine Tante hält Hühner, meine Tante hält Vieh, meine Tante hält alles, nur d'Gosch hält se nie.
16. Mei Vater ist Dachdecker - a Dachdecker bin i, mei Vater steigt auf Dächer - Auf d'Mädle steig i.
17. Mei Vater ist Fleischer - a Fleischer bin i, mei Vater sticht Kälber - die Menscher stech i.

18. Do drob'n auf'm Bergl - do stoht a Kapell,  
do läutet dr Mesmer - mit der oigene Schell.
19. Der Pfarrer von Besge - der hot an saumäßige  
bocksteifa horiga - Rand an seim Hut.
20. Der Pfarrer von Speyer - hot blechene Eier,  
was glaubst wie des klimpert  
Wenn der oine bimpert.
21. Der Pfarrer von Kempten, der stärkt seine  
Hemden, mit dem eigenen Samen,  
in Ewigkeit Amen.
22. Ihr Leute hörts zu, wenn ihr net bet's,  
dann kommt ihr in d'Höll - oder ihr bekommt Aids.
23. Der Pfarrer von Haidhausen  
geht in d'Stadt nei zum Mausen,  
der Pfarrer von Laim, der vögelt daheim.
24. Der Pfarrer von Mailand,  
der fleht zu seim Heiland,  
gibt's denn gar kein Gebet,  
daß er mir wieder steht.
25. Der Pfarrer liebt die Köchin  
der Kaplan liebt die Dirn,  
d'Ministranten die Spitzbuam  
wollen's a schon probiern.
26. Aufigschaut, aufigschaut - hob i aufs Bett,  
aber aufitraut, aufitraut - hab i mi net.
27. Da Gigl-Gogl hat a Henn ghabt  
und da Gogl-Gigl hat's a.  
Sagt da Gigl-Gogl zum Gogl-Gigl,  
gigl gogl du die meine a.
28. Hob a niglnagl neichs Kammerl,  
hob a niglnagl neichs Bett,  
hob a niglnagl neichs Dirndel,  
oba niglnagln derf i's net.
29. Und a Floh und a Fliegn  
de san so schwa zum Kriagn;  
hätt da Floh d'Fliagl von da Fliegn,  
war er no schwara zum Kriagn.
30. Der Pfarra hat's predigt,  
der Koop'rator hat's g'schriebn:  
Mit die Dünnen is guat tanzn,  
bei die Dickn is guat liegn.
31. Aber s'Dindl hot gheirat - in Böhmerwald nei  
an buckligen Schneider - der bringt'n net nei.
32. I pfeif auf mei Jungfernschaft  
i pfeif auf mei Leben  
der Bua der mir's gnomme hot  
der kann's mir nimmer geb'n.
33. Auf dr Alm do musst schlaffe - Bua, des is a  
Sach, derfst niglnagln, derfst arschwaggn  
wird koi Bauer net wach.
34. **Meine Duttn** san hart -und mei Pumperl, des  
tropft, drum mecht i gern ham  
dass mir's oiner verstopft.
35. Der Pfarrer von Kinzigen  
der hot an kloin winzigen  
spitzigen Huat - aber der stoht ihm guat.
36. Der Pfarrer von Westenbach  
sprach meinem Ermessen nach  
glaub i net dass es geht, wenn erhalt net steht.
37. Der Pfarrer von Berghausen  
geht auswärts zum mausen  
zum ewigen Andenken  
läßt er'n heimwärts raushenken.
38. Der Pfarrer von Norden - der hot nen verdorrtten  
der Pfarrer von Süden - der hot oin verbrüht'n.
39. Der Pfarrer von Westen - der hot nen verpest'en  
der Pfarrer von Osten - der hot oin verrost'n.
40. s'Dirndl hot a Zipfelprotschn  
und a drahts Loch  
und dr Bua hot an krummen Schwoaf  
aber eini muß er doch.
41. **Und beim Niedanagln** muß dr Arsch wagln  
muß Brunzzeug zammsteh.  
Wann beim Niedanagln dr Arsch net waglt  
bleib de ganz Maschin steh.
42. Und mei Jungfrau hoaßt Nani  
hat an winzige kloini  
Muß ma'n wuzeln und schmier'n  
dass ma'n eini kann kriag'n.
43. Die Weichseln san sauer  
die Kirschen san süaß  
und s'Derndl hot an Back'nbart  
zwisch'n de Füaß.
44. Und dem Pfarrer hob ich's beicht  
mit de Buam geht's mer net leicht.  
Da sagt dr Pfarrer zu mir  
do geht's mr grad so wia dir.
45. Und wenn oiner heirat' - a tüchtige Frau  
ja do muaß er schinaggeln  
daß er schwitzt wia a Sau.
46. Wenn i geh mal zur Domina,  
und ihr recht viel zahl.  
Dann hab i die Wahl,  
was ich möcht für a Qual.

### Wer hat uns zum Saufen verführt C

1. /: Wer hat uns zum Saufen verführt? :/  
/: Der himmlische Wirt, der alles regiert,  
der haut uns zun Saufen verführt. :/
2. /: Wo führt denn das Saufen mal hin? :/  
/: Ins Himmelreich nei wo der Petrus wird sei;  
der schenkt uns a frische Maß ein. :/
3. /: Wo wird denn mei Grab amol sei? :/  
/: So zwischen zwei Faß; wo die Gurgel bleibt  
naß, der herrlichste Friedhof ist das. :/



4. /: Wer wird denn mit meiner Leich' gehn? :/  
/: Der Wein und das Bier die Gläser, das G'schirr  
Frau Wirtin hatscht au noch mit mir, ja mir. :/
5. /: Wer hat uns das Küssen gelehrt? :/  
/: Die Kupferschmid-Liesl mit ihrem Saurüssel  
die hat uns das Küssen gelehrt. :/

### Wer schleicht dort in nächtlichen Walde G

1. Wer schleicht dort im nächtlichen Walde  
so einsam wildernd umher  
/: und hält in seiner Rechten  
so krampfhaft fest sein Gewehr? :/
2. Da tritt aus dem nahen Gebüsche  
ein stolzer Hirsch hervor,  
/: er wittert nach allen Seiten,  
hebt stolz sein Geweih empor. :/
3. Halt! Schurke, die Büchse herunter,  
so tönt es von drüben her,  
/: Dich Wilddieb, Dich such' ich schon lange,  
von der Stelle kommst Du mir nicht mehr! :/
4. Der Wilddieb, er gibt keine Antwort,  
er kennt seine sichere Hand:  
/: Ein Knall und gleich drauf ein Aufschrei,  
und der Förster liegt sterbend im Sand. :/
5. Dann drückt der Wilddieb dem Förster  
die gebrochenen Augen zu  
/: und flüstert ganz leise die Worte:  
Gott schenke Dir ewige Ruh'. :/
6. Du bist heut' im Zweikampf gefallen,  
der Wilddieb reumütig spricht.  
/: Du hast Deine Pflicht treu erfüllet,  
doch das, was ich tat, weiß ich nicht. :/
7. Er stellt sich im Dorf dem Gendarmen,  
gepeinigt von Reue und Not,  
/: Gott schenk' meiner Seele Erbarmen,  
ich büße des Försters Tod. :/

### Wie spät is auf der Wirtshausuhr (C)

1. Wie spät is auf der Wirtshausuhr?  
Auf der Wirtshausuhr is siebne!  
Do wird'n dahoim die Hühner eingesperrt,  
die hocken auf ihr Stängle.  
Do is zum hoimgehn noch zu bald,  
do wart mr noch a wengle.  
Ref: Do trink i noch oins, dann trinkst du noch  
oins, aber nochet gemma hoim!
2. Wie spät ... achte  
Do wer'n dahoim die Kinder gezählt  
und kommen nei ins Bett.  
Do ist die Stub'n voll Kinderg'schrei  
do brauchen's uns no net ...

3. Wie spät ... neune  
Do räumt der Knecht den Besen auf  
die Magd hilft auch dazua  
do woll mr noch im Wirtshaus bleib'n  
dann hams sie schee ihr Ruh. ...
4. Wie spät ... zehne  
Jetzt sticht der Wirt a Fäße an  
stellt Maße hin a Reihe.  
Ja jetztet könn mr no net hoim,  
der tät's uns net verzeihe! ...
5. Wie spät ... elfe  
Jetzt wart die Frau mit'm Nudelholz  
mit einem mordstrumm Brocken!  
Von ein Weibsbild laß mr uns net schlag'n;  
drum bleib mr jetztet hock'n....
6. Wie spät ... zwölf  
Jetzt schläft die Frau und gibt a Ruh  
jetzt is es nimmer g'fährlich.  
Dem Wirt zieht's a schon d'Aug'n zua  
und mir sag'n jetztet ehrlich ...

### Wir kamen einst von Piemont (2. Version)



- D A7 D |: Wir kamen einst von Piemont,  
G A7 D in nicht sehr glänzender Facon, :|  
D A7 völlig leer der Magen und der Ranzen,  
D völlig durcheinander die Finanzen,  
wir hatten keinen Hel-ler mehr.  
G D A7 D |: Alles durcheinander, alles kreuz u. quer!

- (2) |: Und einen Hunger hatten wir,  
Frau Wirtin sagt, was bietet Ihr? :|  
Wein und Bier und ein Kaninchen,  
alles durcheinander und ein Hühnchen,  
Suppe hab ich auch, was wollt ihr mehr?  
|: Alles durcheinander, alles kreuz und quer! :|

- (3) |: Mal richtig schlafen wollen wir,  
Frau Wirtin sagt, was bietet ihr? :|  
Hinten raus ist meine Kammer,  
alles durcheinander, welch ein Jammer.  
vorne raus die Zofe, man hat's schwer!  
|: Alles durcheinander, alles kreuz und quer! :|

- (4) |: So gegen elf da hörte man,  
Frau Wirtin fing zu schimpfen an: :|  
"Ach mein Schanier ist ganz verbogen,  
alles durcheinander, ungelogen!  
Seht euch doch vor, ich bitt' euch sehr!"  
|: Alles durcheinander, alles kreuz und quer! :|
- (5) |: Und dann nachher um Mitternacht,  
da hat's ganz fürchterlich gekracht! :|  
Ein altes Bett zerbrach ganz plötzlich,  
alles durcheinander, wie entsetzlich.  
Und die kleine Zofe sprach: "Das war zu schwer!"  
|: Alles durcheinander, alles kreuz und quer! :|
- (6) |: Und kommen sie an diesen Ort,  
so grüssen sie die Wirtin dort. :|  
Die zum Schlafen nie allein ins Bett sich legte,  
ihren hübschen Hintern so adrett bewegte.  
Doch die kleine Zofe, die bewegt noch mehr.  
|: Alles durcheinander, alles kreuz und quer! :|

### **Wir sind die Schleifer (C)**

1. Wir sind die Schleifer; die Schleifer wohl aus  
Paris, ritschipi, ritschipa, ritschipum  
Gibt's was zu Schleifen,  
dann schleifen wir eins, zwei, drei  
ritschipi, ritschipa, ritschipum  
Ja wir schleifen die Messer, wir schleifen die  
Gabel, und so manches Madel unter dem Nabel  
ritschipi, ritschipa, ritschipum
2. Wir sind die Schleifer...  
Ja, die Fischlein die fängt man wohl unter den  
Steinen. Und die Madeln schleift man zwischen  
den Beinen, ritschipi...
3. Wir sind die Schleifer...  
Mein Schleifstein der ist einmal groß und auch  
mal klein. Doch er paßt in jede Scheide hinein  
ritschipi...
4. Wir sind die Schleifer...  
Wir schleifen die Dicken, die Dünnen und die  
Schmalen. Und sie brauchen dafür nix zu  
bezahlen ritschipi...
5. Wir sind die Schleifer...  
Schleifst du eine Dicke dann merke dir sehr  
Ja hier muß ein langer Schleifstein her ritschipi...
6. Wir sind die Schleifer...  
Ich hab eine geschliffen mit einem großen Loch  
meinen Schleifstein den such ich heute noch  
ritschipi...
7. Wir sind die Schleifer...  
Ich tat eine Dünne mal trocken schleifen  
Doch da fing mein Schleifstein laut an zu pfeifen  
ritschipi...
8. Wir sind die Schleifer...  
Darum schleife ich trocken jetzt keine mehr  
Nein da muß erst mal ne Schmiere her ritschipi...

9. Wir sind die Schleifer...  
Denn das Schleifen macht mir noch viel mehr  
Spaß, wenn die Schleife ist so richtig naß  
ritschipi...
10. Wir sind die Schleifer...  
Neulich habe ich eine von hinten geschliffen  
Da hat sie mir auf den Schleifstein geschissen  
ritschipi...
11. Wir sind die Schleifer...  
Seitdem schleif ich die Mädels von hinten nicht  
mehr, den das schadet meinem Schleifstein zu  
sehr ritschipi...
12. Wir sind die Schleifer...  
Ich hab eine mal nackend im Sitzen geschliffen  
Doch die hat mir in die Eier gekniffen ritschipi...
13. Wir sind die Schleifer...  
Ich hab mal geschliffen bei ner Massenschleiferei  
Seitdem fehlt an meinem Schleifstein ein Ei ri...
14. Wir sind die Schleifer...  
Mancher Schleifer der lebt oft in Angst und Pein  
Denn nicht selten stellt der Nachwuchs sich ein ...
15. Wir sind die Schleifer...  
Mit dem Schleifen, da machen wir hier jetzt  
Schluß und wünschen euch beim Schleifen kein  
Verdruß ritschipi...

### **Mir sind ja die lustigen G**

1. Mir san ja die lustigen  
|: Hammaschmiedsgölln, :| x3  
Kömma da bleim, kömma furtgeh, kömma toan, was  
ma wölln, toan, was ma wölln, wölln.
2. Samma schwarz, samma weiß, ja was  
|: liegt den da dran, :| x3  
So lang sie a Hammaschmied abwashn ka,  
abwashn ka, ka!
3. Gebts Bier her, gebts Wein her,  
gebts |: Holderbeerschnapps, :| x3  
bei uns gehts halt noch her, bei uns gibts nix knaps,  
da gibts nix knaps, knaps.
4. Was is des für a lumpige |:Herbergwirtschaft:| x3  
Hau ma d'Stühl zsam, hau ma d'Bänk zsam,  
hau ma alls zsam mit Kraft, alls zsam mit Kraft,  
Kraft!
5. Blaumontag, Blauirtag |: Is uns all oans, :| x3  
Wammer Geld ham, toan mern Rausch ham,  
wammer Rausch ham, ham mr koans,  
Rausch ham, ham mr koans, koans.
6. Drum Hammaschmied, Hammaschmied,  
|: Hammerts nur zua! :| x3  
Un wamma gnuah ghammert ham, gem mr a Ruah,  
gem mr a Ruah, Ruah.

Unrasiert und fern der Heimat (D)

1. /: Unrasiert und fern der Heimat  
fern der Heimat unrasiert. :/
2. /: Und der Bart wächst immer länger  
immer länger wächst der Bart. :/
3. ... wächst in den Keller...
4. ... wächst in das Mostfaß...
5. ... fängt an zu schimmeln...
6. ... wird abgeschnitten...

Wir versaufen unser Oma G

1. Wir versaufen unser Oma  
ihr klein Häuschen, :/x3  
wir versaufen unser Oma ihr klein Häuschen  
und die erste und die zweite Hypothek.
2. Unsre Oma fährt im Hühnerstall  
Motorrad, :/x3  
ohne Bremse, ohne Lampe, ohne Licht,
3. Warum soll sie nicht, wenn sie nichts  
andres vorhat, :/x3  
denn im Hühnerstall bemerkt man sie ja nicht.

Wütend wälzt sich (C)

- C G C Wütend wälzt sich einst im Bette  
G Kurfürst Friedrich von der Pfalz;  
gegen alle Etikette brüllte er aus vollem Hals  
C G C G C |: Wie kam gestern ich ins Nest?  
Bin scheint's wieder voll gewest. :|

*Die wollen mir mei Bimperle abschneiden mit der  
Scher, aber nein, aber nein, aber nein,  
**ich geb des Ding net her,**  
Die wollen mir mei Bimperle abschneiden mit der  
Scher, ich geb des Ding net her,  
**weil's ohne des nix wär.***

2. Na, ein wenig schief geladen, grinste drauf der  
Kammermohr, selbst von Mainz des Bischofs  
Gnaden kamen mir benebelt vor,  
|: s'war halt doch ein schönes Fest:  
alles wieder voll gewest. :|
3. So, du findest das zum Lachen. Sklavenseele  
lache nur! Künftig wird ich's anders machen,  
Hassan höre meinen Schwur,  
|: s'letzte mal bei Tod und Pest,  
war es, daß ich voll gewest! :| Die wollen ...
4. Will ein christlich Leben führen, ganz mich der  
Beschauung weihn; um mein Tun zu kontrollieren,  
trag ich's in ein Tagbuch ein,  
|: und ich hoff, daß ihr nicht lest,  
daß ich wieder voll gewest. :|
5. Als der Kurfürst kam zu sterben, machte er sein

Testament, und es fanden seine Erben, auch ein  
Buch in Pergament. Drinnen stand auf jeder Seit:  
Seid vernünftig liebe Leut, dieses geb ich zu  
Attest: Heute wieder voll gewest.

6. Hieraus mag nun jeder sehen, was ein guter  
Vorsatz nützt, und wozu auch widerstehen, wenn  
der volle Becher blitzt?  
|: Drum stoß an Probatum est: Heute wieder voll  
gewest! :| Die wollen ...

Zu Gottesau im Kloster saß (G)

1. G D<sup>7</sup> Zu Gottesau im Kloster saß  
D<sup>7</sup> G der Abt in trübem Schweigen.  
G D<sup>7</sup> Da fuhr er auf: „Was soll mir das!  
A A D Schafft Zimbeln mir und Geigen!  
D Die Traurigkeit ist hier daheim,  
D D<sup>7</sup> Ihr sitzt herum und siedet Leim  
G A<sup>7</sup> Ref: Wir wollen es beschließen,  
A<sup>7</sup> D das Bier (den Wein) hinab zu gießen.  
G A<sup>7</sup> Wir wollen es beschließen,  
D D<sup>7</sup> G das Bier (den Wein) hinab zu gießen.
2. Mönch Wunibald von Stupferich  
Rief grob und ungeschlachtet:  
„Ich sag es frei, der ist ein Viech,  
Der solchen Ruf verachtet.“  
Er klopft an jede Zellentür  
Und rief:“ Ihr Brüder kommt herfür!  
://: Wir wollen es beschließen,  
das Bier hinab zu gießen. ://:
3. Im Refektorium stand der Tisch  
Besetzt mit vollen Bechern  
Der wandelte gar zauberisch  
Die Mönchlein um in Zecher.  
Ja, selbst den Pförtner Ehrenfest  
Holt man heraus aus seinem Nest.  
://: Auch er muss sich entschließen,  
das Bier hinab zu gießen. ://:
4. Sie tranken früh um fünfe noch  
Da sagte mit Bedeuten  
Der Glöckner Lutz von Blankenloch:  
„Ich muss zur Frühmess' läuten.  
Ich sag' euch nicht mehr ‚Gute Nacht‘,  
Die Sonne hinterm Turmberg lacht,  
://: Ich glaub', wir müssen schließen,  
das Bier hinab zu gießen. ://:
5. So hat der Abt von Gottesau  
Die Traurigkeit gebrochen.  
Die Mönche merkten sich genau  
Das Wort, das er gesprochen.  
Und wenn die Vesper war zu End,  
Dann klang es leise im Konvent:  
://: Wir wollen es beschließen,  
das Bier hinab zu gießen. ://:
6. Der Müller von des Abtes Mühl'

- Vernahm die neue Regel.  
Ihn fasst' ein mächtig Hochgefühl,  
zog aus mit Kind und Kegel,  
Er baut ein Wirtshaus nebenbei,  
Darin erklang bald ein Geschrei:  
://: Wir wollen es beschließen,  
das Bier hinab zu gießen. ://:
7. Vor Kurzem hat ein Aktenfund  
Mir solche Mär berichtet.  
Ich tu' euch ihren Inhalt kund,  
Hab' nichts hinzugedichtet.  
Nur die Moral sei kundgetan:  
Was lernt daraus ein kluger Mann?  
://: Wir wollen es beschließen,  
das Bier hinab zu gießen. ://:

### Zu Grünwald im Isartal C

1. Zu Grünwald im Isartal,  
Glaubt es mir, es war einmal,  
Da ham edle Ritter g'haust,  
Denne hat's vor garnix graust.
2. Gsuff'n ham's und des net wia,  
Aus de Eimer Wein und Bier,  
Ham's dann alles gsuff'n ghabt,  
Dann san's unterm Tisch drunt gflaggt.
3. Hatt' ein Ritter den Kattarrh,  
Damals warn die Mittel rar,  
Er hat der Erkältung trotzt,  
Hat in seine Rüstung g'rotzt.
4. So ein alter Rittersmann  
Hatte sehr viel Eisen an,  
Die meisten Ritter, muß ich sag'n,  
Hat deshalb der Blitz erschlag'n.
5. Ritt' ein Ritter auf sei'm Roß,  
War das Risiko sehr groß,  
Hat das Roß 'nen Hupfer do,  
Lag im Dreck der guate Mo.
6. Einst ein Ritter Kunibert,  
Hockte sich verkehrt aufs Pferd,  
Wollte er nach hinten seh'n,  
Braucht' er sich nicht umzudrehn.
7. Und das Ritterfräulein Stasi  
hot am Arsch a Wasserblasi  
doch das kam vom Keuschheitsgürtel  
den trug sie am hintern Viertel.
8. Auf der grünen Ritterwiese  
macht ein Ritter pieße, pieße  
plötzlich flog einStein, o Schreck  
und das schöne Ding war weg.
9. Auch für Wein, Weib und Gesang  
Schwärmte jeder Rittersmann.  
Schwärmt er für Gesang allein,  
Mußt er schon ein Siebz'ger sein.
10. So ein früh'res Ritterweib  
War dem Manne niemals drei,  
Dem Ritter war das einerlei -  
er war auch nur halbetrei.
11. D' Ritter, die warn lustige Leut  
In der guten alten Zeit,  
's war ja no a schöners Leb'n,,  
's hat no koa Finanzamt gebn.
12. D' Ritter waren auch sehr reinlich,  
Jeder Dreck war ihnen peinlich,  
Waren auf sich selbst bedacht,  
Selten habn s' in d' Hosn gmacht.
13. Wenn die Ritter lange ritten,  
Habn sie sich oft aufgeritten,  
Ach der Wolf tat gar so weh,  
Schrien oft Herrjemine.
14. Ging ein Ritter mal auf Reisen,  
Legt' er seine Frau in Eisen,  
Doch der Knappe Friederich,  
Der hatte einen Diederich.
15. Ritter Franz von Künzelsau  
Hatt' eine tätowierte Frau,  
Wenn er nachts net schlafen kann,  
Dann schaut er sich die Bilderln an.
16. Und ein Ritter Alexander,  
Rutscht' herunter Stiagenglander,  
Doch stand da ein Nagel vor,  
Jetzt singt er im Knabenchor.
17. Mußt' ein Ritter einmal pieseln,  
Ließ er's in die Rüstung rieseln,  
Hatt' er das Visier net offen,  
Ist der arme Kerl ersoffen.
18. Früher ham die Rittersleit, niemals g'from zur  
Winterszeit; ihre Rüstung, selbst im Kampfe,  
heizten sie mit eignem Dampfe.
19. Wollt' ein Ritter einmal schnackseln,  
Mußt' er aus der Rüstung kraxeln,  
Dabei ward ihm der Spaß verdor'm,  
Deshalb san's heut ausgestor'm.
20. Und der Ritter Habenichts,  
Der hat nämlich wirklich nichts,  
's einzige, was der Ritter hott,  
Ist ein chronischer Bankrott.
21. Magistrate, wie bekannt,  
Gab es nicht im Ritterland;  
Wollte einer etwas hab'n,  
Lauert' er im Stroß'ngrab'n.

22. Und der Ritter Friederich,  
Der wütete ganz fürchterlich,  
Weil in seinem Blechgewand  
Eine Wespe sich befand.
23. Ehescheidungen im Rittersland  
Warn den Rittern unbekannt;  
War die Rittersfrau mal barsch,  
Bekam sie eine auf den ... Mund.
24. Ritter Kunz von Kunzenstein  
schief einst auf dem Nachttopf ein  
da kam die alte Frau von Kunzen:  
„geh abi, laß mi a mol brunzn!“
25. Und das Fräulein Edeltraud  
hatte noch die Jungfernhaut  
da kam vom Lande der Cousäng  
- - - päng, - - -päng.
26. Und der Ritter Kunibul  
Herrgott, war das Arschloch schwul,  
hot sich in Arsch an Draht einbaut,  
damit recht oft der Blitz neihaut.
27. Und das Fräulein Kunigunde  
hielt sich ein paar Pudelhunde  
weil die ouden Rittermänner  
nimmer richtig schlecken können.
28. Und das Ritterfräulein Anna,  
war von einem Neger schwanger  
doch der Vater sprach „o Scheiß  
Hauptsach is, es is koi Preiß.“
29. Und das Fräulein Kunigunde  
roch gar schrecklich aus dem Munde  
bis ihr einst beim Minnedienste  
ein Bandwurm aus dem Halse grinste.
30. Und das Ritterfräulein Zenzi  
Himmi, war des Weibsbild breenzi  
kam ein Ritter in die Näh,  
mußt' er gleich aufs Kannapee.
31. Ließ ein Ritter einen fahr'n,  
wurd's ihm in der Rüstung warm.  
Doch das macht ihm garnichts aus,  
er läßt ihn zum Visier hinaus.
32. Bei der großen Siegesfeierei,  
Ritt der Burgherr selbst herbei,  
Plötzlich tat er einen Sturz,  
Denn sein Pferd ließ einen F...
33. Und der Ritter Kunibert,  
war a Saubär und recht g'schert  
schon des morgens in voller Rüstung,  
schiff er vom Turm hinab auf d'Brüstung.
34. Und die Frau vom Rittersmann  
hot aus Blech a Hos'n an  
wollt ein Ritter fensterln gehen,  
mußt' er mit der Blechscher gehen.
35. Fiel ein Ritter im Turnier  
ward sein Weib darum nicht irr  
a Zeitlang hat's alanig g'haust,  
dann hot sie a andrer g'maust.
36. Und ein Ritter aus Norwegen  
ließ sich mal den Ast absägen  
War der Schmerz auch rießengroß  
den Tripper, den war er nun loß.
37. Das Burgfräulein Kunigunde  
Roch gar schrecklich aus dem Munde,  
Bis ihr dereinst beim Minnedienste  
Ein Bandwurm aus dem Halse grinste.
38. Doch der Ritter Xaver  
mußte bleibn ein braver  
hatte er ein Weib begehrt  
hatte ihn sein Bauch gestört.
39. Doch der Ritter Xaver  
mußt nicht länger bleibn ein Braver  
denn der Xaver tat erfinden  
dass die Sach auch geht von hinten.
40. Zu Grünwald drunt' d' Rittersleut,  
Leb'm nicht mehr seit langer Zeit,  
Nur die Geister von denselben,  
Spuken nachts in den Gewölben.

### **Zwei Knaben gaben sich einen Kuß C**

1. Zwei Knaben gaben sich einen Kuß  
der eine, der hieß Julius  
der andere, der hieß Gretchen  
ich glaube es war ein Mädchen.  
Freut euch des Lebens, Großmutter wird mit der  
Sense rasiert. Alles vergebens  
sie war nicht eingeschmiert.
2. Zwei Knaben gingen durch das Korn,  
Der andre blies das Klappenhorn,  
Zwar konnt er nicht schön blasen,  
Doch blies er's ein'germaßen.
3. Zwei Knaben gingen durch das Korn,  
Sie gingen alle beiden vorn,  
Doch keiner in der Mitte,  
Man sieht, es fehlt der dritte.
4. Zwei Knaben saßen auf 'nem Turm,  
Der eine hat den Bandelwurm,  
Der andre, frisch und munter,  
Ließ sich daran herunter.
5. Zwei Damen saßen in einem Coupee,  
Die eine, die aß Pralinee.  
Die andre konnt nichts essen:  
Sie hatt' ihre Zähne vergessen.

6. Zwei Mädchen lagen ohne Lust  
an ihrer Mutter Hängebrust.  
Da sagte die eine: „Schwester,  
sauf du die alten Rester.“
7. Zwei Knaben lagen mal im Stroh,  
von einem sah man den Popo,  
vom andern nur die Knie.  
und di-eser Knab hieß Mari-e

### Trinksprüche

- C: Ein Glück, dass wir nicht saufen!  
Wir lassen's nur so laufen!
- C: Alle deutschen Brüder, die leben so wie wir,  
Alle deutschen Brüder, die saufen so wie wir.  
Legen sich besoffen nieder  
Stehen auf und saufen wieder!  
Alle deutschen Brüder, die saufen so wie wir.
- C: /: Wer täglich einen Maßkrug hebt;  
der weiß gewiß, dass er noch lebt. :/  
Stoßet an, trinkt mit uns!
- C: Uns so woll'n mr noch a mol,  
woll'n mr noch a mol, heirassassa  
lustig und fröhlich sein, heirassassa.
- G: Wenn das so weiter geht,  
bis morgen früh ja früh,  
steh'n wir im Alkohol,  
bis an die Knie.

### Scho wieder a Liedl aus (D)

1. Scho wieder a Liedl aus  
und noch koi Frau im Haus,  
do fährt a Donnerwetter nei;  
jetzt kommt oi rei.  
Koi Alte mog i net, koi Junge krieg i net,  
do fährt a Donnerwetter nei;  
jetzt kommt oi rei.
2. Weiber kiege ohne Zweifel,  
Kinder wie die junge Teifel,  
drum sind mr lustig  
weil mr noch koi Weiber ham.  
drum sind mr lusig  
weil mr noch koi Weiber ham.
3. Wann mr scheene Weiber kriege  
könn mr schöne Junge ziege  
Stripp, strapp straleri, gestern war se hie.  
Gerstern war se hie gewese,  
mit dem alte Stubebese  
Stripp, strapp straleri, gestern war se hie.

### Znachst bin i bei a kropfatn Pfinzgerin C

1. Znachst bin i bei a kropfatn Pfinzgerin glegn  
hollereia hollareit hollaro  
De hot mir ihr'n Kropf als Kopfpolster gebn,  
hollereia hollareit hollaro  
**Ref:** Aber lustig is im greane Wald,  
da wo si der Zigeuner aufhalt.  
Zweng am Huraxdax, pack's bei dr Hax  
packs bei da Zeh, schmeiß auf d'Höh  
Schmalz in da Buttn, Loam in da Gruabn  
furt auf d'Nacht, hoam in dr Fruah,  
lustig san d'Holzhackerbuam,  
d'Schwiegermutter hebt an Arsch auf d'Höh  
hollereia hollareit hollaro
2. Wannst a Pfinzgerin wuist liabn;  
muaßt a Messer eischiabn  
hollereia hollareit hollaro.  
Wannst a Busserl wuist haben,  
muaßt a Baamhackl obaschabn,  
hollereia hollareit hollaro.  
Aber lustig ...
3. Steig an Baam auffi, hau an Ast obi  
mit dr Heugabl, daß klingt,  
hollereia hollareit hollaro.  
Steig auf Dirndl auffi, hau an Nogl eini;  
daß Miederbandl aufspringt,  
hollereia hollareit hollaro.  
Aber lustig ...



***Ich hoffe Eure Stimmen waren gut geölt!***

***Karle@Lumpenlieder.de***